

# credo



GLAUBEN BEGEISTERT LEBEN

ZEITSCHRIFT DER FREIKIRCHE DER SIEBENTEN-TAGS-ADVENTISTEN IN  
HESSEN, RHEINLAND-PFALZ UND IM SAARLAND • AUSGABE 03/2024



mit herausnehmbarem  
**Jahreskalender**  
2025

50 Jahre  
Pastorendienst

„Dehemm is dehemm!“  
Einweihungsfeier  
in Saarbrücken

Gemeindegründung  
in Bad Bergzabern

## INHALT

## WERKSTATT THEOLOGIE

- 3 *Viele Schafe, eine Herde.  
Viele Glieder, ein Leib.*

## AUS DER BUNDESKIRCHE

- 6 *Die „Gemeindeakademie“*

## NEUES AUS DER VEREINIGUNG

- 7 *Dienstjubiläen Vlatko Gagic  
und Mircea Riesz*  
8 *Aus dem Vereinigungsausschuss*  
9 *Adventisten, Christen und die Welt: Freie  
Wahl*  
12 *Gemeindegründung in Bad Bergzabern*  
13 *Die Bayerische Vereinigung in Mittelrhein*

## RÜCKBLICK

- 13 *Einweihungsfeier in Saarbrücken*  
14 *MRV-Camp in Darmstadt*  
16 *Taufe in Wiesbaden*  
16 *Fisherman's Friends*  
17 *Sommerfest ohne Sommer?!*  
17 *Gemeindefreizeit IASDH-Frankfurt*  
18 *Segen durch Wasserschaden in Idstein*  
19 *Einmal Pfadfinder, immer Pfadfinder*  
19 *Naturwerkstatt in Gladenbach*  
19 *Waldgottesdienst Bezirk Marburg*  
20 *Hope Camp 2024*  
22 *Ausstellung im LIZ*  
22 *Drei Jahrzehnte Gemeindegemeinschaft*  
23 *Adventgemeinde Dreieichenhain*

## KURZPORTRÄT

- 24 *Bruno Flavio Carmo Lopes stellt sich vor*

## ERZIEHUNG

- 25 *30 Wege, um Freude und Liebe mit deinem  
Kind zu teilen*

## MUSIK

- 26 *Beim Deutschen Evangelischen  
Posaumentag in Hamburg*  
26 *Musik verbindet und macht kreativ*

## FRAUEN

- 27 *Frauenbegegnungswochenende*

## PROJEKTE

- 28 *Bibellesen im Hope Center Bensheim*

## ADVENTJUGEND

- 29 *Kinder*  
30 *Pfadfinder*  
33 *Jugend*

## INFORMIERT

- 34 *Ausblick*  
35 *Bibeltelefone, Gebetsanliegen, Impressum*

Herausnehmbarer  
Jahreskalender  
2025

## EDITORIAL

### Gemeinschaft erleben, Gott begegnen



Vor zwei Jahren fragte ich meine Tochter: „Ella, was war für dich bisher der schönste Urlaub?“ Als Familie lieben wir das Reisen und haben schon viele Länder inner- und außerhalb Europas bereist. Ich war mir sicher, dass Thailand oder die USA für sie auf Platz eins landen würden. Stattdessen antwortete sie: „Das Hope Camp in Friedensau.“

Zunächst war ich verblüfft und zeigte mich gespielt schockiert. Wie konnten teure Flüge, Hotels und meine aufwendig betriebenen Reiseplanungen hinter dem zurückstehen, was das Hope Camp zu bieten hatte? Doch in Wirklichkeit hat mich Ellas Antwort sehr gefreut und tief bewegt. Wie schön, dass ihr dieses Camp mit christlichen Werten und einem geistlichen Programm so viel bedeutet! Kein anderes Familienabenteuer kann mit den lebendigen Angeboten und tollen Menschen im Hope Camp mithalten.

Mir wird immer wieder bewusst, wie wichtig und prägend jedes Engagement von Geschwistern für Kinder und Erwachsene ist. Die Gemeinde Gottes kann und sollte ein Ort der Heimat, des Friedens, des Ankommens und auch des Urlaubs sein.

Mir kommt der Bibeltext aus Hebräer 10,24–25 in den Sinn: „Lasst uns aufeinander achten! Wir wollen uns zu gegenseitiger Liebe ermutigen und einander anspornen, Gutes zu tun. Versäumt nicht die Zusammenkünfte eurer Gemeinde, wie es sich einige angewöhnt haben. Ermahnt euch gegenseitig dabei zu bleiben. Ihr seht ja, dass der Tag nahe ist, an dem der Herr kommt.“ (Hfa) Diese Worte unterstreichen, welche Bedeutung Gemeinschaft und gegenseitige Unterstützung innerhalb unserer Gemeinde haben.

Mit diesen Zeilen möchte ich allen Engagierten danken, die sich in den Gemeinden und bei Gemeinde- oder Vereinigungsveranstaltungen für Jung und Alt einsetzen und bleibende Spuren hinterlassen. Zugleich möchte ich euch ermutigen, an den kommenden Veranstaltungen teilzunehmen. Im nächsten Jahr findet neben Kinder- und Jugendfreizeiten, dem Hope Camp in Friedensau und vielen weiteren Veranstaltungen auch eine große Vereinigungskonferenz in Ludwigshafen statt. Diese Zeiten sind Orte der Begegnung, der gegenseitigen Bereicherung und des Auftankens.

Ich freue mich riesig darauf, dich und euch zu treffen, um gemeinsam Gemeinschaft zu erleben und Gott zu begegnen.

Martin Böhnhardt, Finanzvorstand MRV ■



## Viele Schafe, eine Herde. Viele Glieder, ein Leib.

Die Sommerferien standen vor der Tür und die Kirchengemeinde hatte sich vorgenommen, den Kindern des Stadtteils ein paar Tage lang ein buntes Programm anzubieten. Dass er zwar gläubiger Christ, aber kein Mitglied dieser Gemeinde war, hielt der junge Mann für unproblematisch – schließlich wollte er nur eine der Bastelgruppen unter-

stützen. Doch der Gemeindevorstand beriet sich und kam zu einem anderen Urteil: Würde man dem jungen Mann die Teilnahme an der Kinderbetreuung gestatten, wäre dies „eine verbotene Vermischung von Licht und Schatten, von Wahrheit und Lüge“.

Vor über dreißig Jahren hat sich dieser Vorfall tatsächlich ereignet. Auch das Zitat ist authentisch. Damals wollte ein adventistischer Student einer evangelisch ausgerichteten Freikirche unter die Arme greifen, wurde aber für eine geistliche Gefahr gehalten, bestenfalls für keinen wahrhaftigen Jünger Jesu. So fühlt es sich also an, wenn Gläubige einander ihre Ernsthaftigkeit absprechen. Ich komme nicht umhin, mich zu fragen: Hätten die Rollen auch vertauscht sein können? Sind Adventisten zu einer ähnlichen Skepsis fähig?

Bereits seit einem Jahrhundert beziehen wir als Weltkirche die folgende Position: „Wir anerkennen jede Organisation, die Christus vor den Menschen erhöht, als Bestandteil des göttlichen Plans zur Evangelisierung der Welt.“\* Diese Aussage besticht durch ihre Klarheit. Trotzdem kenne ich Situationen, in denen mir mangelnder Respekt vor dem persönlichen Glauben anderer Christinnen und Christen auch in der Adventgemeinde begegnet ist. Zum Beispiel wurden theologische Differenzen als Akt offenen Ungehorsams

interpretiert. Und das bedauere ich sehr. Denn ich meine, dass Gottes Wort uns in eine andere Richtung, zu einer anderen Haltung führt. So möchte ich beschreiben, welches biblische Konzept meinen Blick auf die Mitglieder anderer Kirchen geprägt hat.

**PAULUS SCHREIBT DEN GLÄUBIGEN** in Korinth: „Ihr wisst, dass ihr, als ihr zu den Heiden gehörtet, zu den stummen Götzenbildern hingezogen, ja, fortgerissen wurdet. Deshalb tue ich euch kund, dass niemand, der im Geist Gottes redet, sagt: Fluch über Jesus!, und niemand sagen kann: Herr Jesus!, außer im Heiligen Geist.“ (1 Kor 12,2–3 EB) Hierbei handelt es sich um das kürzeste Glaubensbekenntnis des Neuen Testaments. Die beiden altgriechischen Worte *Kyrios Iesous* ergeben den vollständigen Satz „Jesus ist Herr“. Dieses Bekenntnis gewinnt dadurch an Gewicht, dass *Kyrios* in der griechischen Übersetzung des Alten Testaments dort verwendet wurde, wo ursprünglich JHWH stand, der Eigenname Gottes. Was der Apostel hier entfaltet, könnte kaum tiefgreifender sein. Jesus als den göttlichen Herrn der Geschichte zu verehren ist eine Frucht, die nur auf einem einzigen Boden gedeihen kann. Allein der Heilige Geist ermöglicht eine sol-

che Einsicht. Wo auch immer wir dieser Gewissheit begegnen, stoßen wir auf den Einfluss Gottes, auf ein Echo seiner Arbeit an unseren Herzen. Mit welchem Recht dürften wir dieses Werk bagatelisieren oder gar leugnen?

**JOHANNES FORMULIERT ETWAS ÄHNLICH RADIKALES:** „Jeder, der glaubt, dass Jesus der Christus ist, ist aus Gott geboren; und jeder, der den liebt, der geboren hat, liebt den, der aus ihm geboren ist.“ (1 Joh 5,1) In Jesus erfüllt sich die messianische Erwartung; er ist der Gesalbte, der Christus. Wer sich diese Überzeugung zu eigen macht, beweist, dass er eine geistliche Erneuerung erlebt hat. Das Bibelwort spricht sogar von einer Geburt. Jesus als den verheißenen Retter zu bekennen entspringt also einer inneren, von Gott geschaffenen Umwandlung. Bemerkenswerterweise wird dieser Grundsatz direkt, noch im selben Vers, auf das Miteinander der Gläubigen angewandt: Wer durch Gott umgestaltet wurde und nun dessen Kind ist, wird auch all seine Geschwister lieben. In diesem Sinne ereignet sich Nachfolge nicht in Einsamkeit oder gar Isolation. Die Gemeinde ist die Bruderschaft all jener, die in Jesus Gottes Antwort auf die Not und Sehnsucht der Welt sehen.

**DAS BILD DER GEBURT** wird auch in der Eröffnung des Johannesevangeliums verwendet: „... so viele ihn aber aufnahmen, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben; die nicht aus Geblüt, auch nicht aus dem Willen des Fleisches, auch nicht aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind.“ (Joh 1,12–13)

Dass sich mehrere Autoren auf den Vorgang der Geburt beziehen, unterstreicht den individuellen Fokus unserer Bibelstellen. Es geht um den Einzelnen; Gruppen wie Ortsgemeinden oder gar überregional organisierte Kirchen sind hier nicht gemeint.

**SCHLIESSLICH BENENNT AUCH JESUS, AUS WELCHER QUELLE SICH JÜNGERSCHAFT SPEIST:** „Simon Petrus aber antwortete und sprach: Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes. Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Glückselig bist du, Simon, Bar Jona; denn Fleisch und Blut haben es dir nicht offenbart, sondern mein Vater, der in den Himmeln ist.“ (Mt 16,16–17)

Erst durch göttliche Erleuchtung können wir Jesus als denjenigen wahrnehmen, der er ist. Ohne diese Inspiration bleiben uns fromme Vorstellungen, die Christus und seiner herausragenden Rolle jedoch nicht gerecht werden (Mt 16,14).

**ALL DIES ZUSAMMENGENOMMEN** wird deutlich, dass die Heilige Schrift dem Wunder des Glaubens größten Respekt erweist. Der Austausch theologischer Argumente bleibt weiterhin notwendig; wir dürfen einander helfen zu wachsen. Trotzdem ist es geboten, Christinnen und Christen jeglicher Konfession mit dem folgenden Bewusstsein zu begegnen: Jede Entscheidung für Christus bezeugt die verändernde Gegenwart Gottes.

„Denn in einem Geist sind wir alle zu einem Leib getauft worden, es seien Juden oder Griechen, es seien Sklaven oder Freie, und sind alle mit einem Geist getränkt worden.“ (1 Kor 12,13)

Rinaldo G. Chiriac,  
Pastor im Bezirk Bensheim ■

*Wer durch Gott umgestaltet wurde und nun dessen Kind ist, wird auch all seine Geschwister lieben.*

\* Generalkonferenz der STA, „Working Policy“, 0110, in: Intereuropäische Division (EUD) der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten (Hrsg.): Handbuch für Gemeindedienste, Lüneburg 2017, S. 309.

# Die „Gemeindeakademie“ Ort der Begegnung und Glaubensvertiefung

**Der beste Ort für die Begegnung mit gleichgesinnten Christinnen und Christen und die Vertiefung des eigenen Glaubens ist für viele der Gottesdienst. Allerdings kann er sein Potenzial in dieser Hinsicht allein schon aus Zeitgründen nur in begrenztem Umfang entfalten. Wer mehr geistigen Austausch, geistliche Erfahrungen und soziale Begegnungen sucht, muss sich nach anderen Gelegenheiten umschauen. Gibt es in unserer Freikirche beispielsweise die Möglichkeit, Fragen des christlichen Glaubens und Lebens ausführlicher und gründlicher zu besprechen, als dies im Bibelgespräch am Sabbat möglich ist? Gibt es einen Ort, an dem aktuelle drängende Fragen der Kirche und Gesellschaft in einem passenden Rahmen offen diskutiert und aus biblisch wie fachlich kompetenter Sicht behandelt und geklärt werden können?**

Es gibt ihn: die „Gemeindeakademie“. Gegründet 1982, ist sie eine bewährte Bildungseinrichtung der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Deutschland für Mitglieder und Freunde der Gemeinde, unabhängig von Bildungsstand und Alter. Sie versteht sich als offenes Forum für alltags- und glaubensrelevante Themen auf biblisch-theologischer und wissenschaftlich-fachlicher Grundlage. Anliegen der zweimal jährlich stattfindenden Wochenendtagungen sind intellektueller Austausch, geistliches Wachstum und soziale Gemeinschaft. Diese drei Ziele ergänzen und verstärken einander. Für viele ist die Gemeindeakademie inzwischen zu einem Event geworden, das sie nicht mehr missen möchten.

Kernbestandteile der Studienwochenenden sind Vorträge kompetenter Referenten, Aussprachen und Generaldebatten, Workshops und Andachten sowie der Sabbatgottesdienst und der Kulturabend. Daneben ist Raum für persönliche Gespräche, Spaziergänge und Aktivitäten für Kinder und Jugendliche. Wenn es die Gemeindeakademie nicht schon lange gäbe, müsste man sie ins Leben rufen! Wo sonst in der Adventgemeinde besteht die Möglichkeit des regelmäßigen generationsübergreifenden Austauschs an zwei Wochenenden im Jahr? Die Frühjahrstagungen finden jeweils im Bergheim Mühlenrahmede statt, die Herbsttagungen an der Theologischen Hochschule Friedensau.



Kurzweilige Vorträge mit Tiefgang zu aktuellen Themen

*„Bei meiner ersten Gemeindeakademie ging es um die Frage: ‚Wie viel Autorität braucht die Gemeinde – wie viel Freiheit verträgt sie?‘ Als angehende Pastorin ist es mir wichtig, aus der Praxis darüber zu hören. Mir fiel die positive und offene Gesprächsatmosphäre auf. Die Teilnehmer lieben die Gemeinde und sind interessiert, ihre Zukunft mitzugestalten. Ein großer Erfahrungsschatz! Das Thema im März 2024 lautete: ‚Heilsamer Glaube – krankmachender Glaube?‘ Man scheute sich nicht, herausfordernde Themen anzupacken. Die Wahl der Referenten aus unterschiedlichen Bereichen und die Mischung aus Theorie und Praxis machten die Vorträge kurzweilig und lehrreich. Erstaunlich, wie engagiert und respektvoll die Teilnehmer sich miteinander austauschen! Ich kann Jung und Alt nur empfehlen, Teil dieser Gesprächskultur zu werden und sie in ihre Heimatgemeinden mitzunehmen.“* Lina Bammann, Studentin in Friedensau

*„Mein persönliches Take-away lautet: Der Glaube an einen gerechten, liebenden und beständigen Gott, dem ich wichtig bin, kann Leben heilen und erfüllen. Der Glaube an einen Gott, dessen Liebe man sich verdienen muss, ist weder biblisch noch frei. Krankmachender und heilsamer Glaube sind sich ähnlicher als gedacht und der Fokus auf den guten Gott ist essenziell. Es tat gut, mein Gottesbild zu hinterfragen und in Gesprächen und Vorträgen von Gott berührt zu werden.“* Theresa Peters, Theologiestudentin

**Tagungsanmeldung und weitere Informationen unter [gemeindeakademie.adventist.eu](http://gemeindeakademie.adventist.eu)**

Rolf J. Pöhler, Pastor i. R. ■



Offener Austausch und Begegnungen

# Dienstjubiläen Vlatko Gagic und Mircea Riesz



Vlatko Gagic – die Ehe- und Familienarbeit liegt ihm besonders am Herzen

**In diesem Jahr feiert Vlatko Gagic sein 30-jähriges Dienstjubiläum.** Seine Arbeitsstationen umfassten Berlin, Nordrhein-Westfalen und die MRV, wo er an verschiedenen Stellen als Pastor, Krankenhauseelsorger und Vorstandsmitglied aktiv war. Vlatko hat als ausgebildeter Mediator schon manchen Konflikt in unserer Freikirche begleitet und dazu beigetragen, dass wieder Frieden einkehren konnte. Er und seine Frau Ljubica sind überaus herzliche Menschen, die jedem das Gefühl geben, willkommen zu sein. Mit ihrem freundlichen und verbindlichen Wesen kann man sie einfach nur gernhaben. Neben der inhaltlichen und seelsorgerlichen Begleitung der MRV-Mitarbeiter, für die Vlatko als Leiter der Abteilung Predigtamt verantwortlich ist, hat er ein Herz für die Ehe- und Familienarbeit. In diesem Bereich bietet er mit gutem Erfolg in der MRV Seminare und Wochenenden an, die zum Segen für alle Teilnehmenden werden. Danke, Vlatko, für deinen Einsatz – schön, dass es dich gibt!

**Seit 20 Jahren arbeitet Mircea Riesz nun schon in der MRV und gestaltet unsere Gemeindefamilie mit großem Einsatz mit.** Wir sind ihm und seiner Frau Oana dankbar für die Liebe und Energie, die sie an den verschiedenen Einsatzorten eingebracht haben. Ob im Gemeindebezirk, in der Jugendabteilung oder als Schulpastor auf der Marienhöhe – Mircea macht keine halben Sachen, sondern hängt sich immer voll rein. Auch hat er ein Herz für benachteiligte Menschen, für die er sich im In- und Ausland einsetzt. Davon zeugen diverse Hilfseinsätze (Ukraine usw.) und ein von ihm ins Leben gerufenes Sozialprojekt in Rumänien. Nicht zuletzt hat Mircea mit einer Reihe von Geschwistern in den letzten Jahren im Rhein-Main-Gebiet eine Rumänisch sprechende Gemeinde gegründet, die sehr dynamisch ist und wächst. Mircea – wir sind froh, dich im Team zu haben! Danke für die Zusammenarbeit!

MRV-Team ■



Mircea Riesz – benachteiligte Menschen immer im Blick

# Aus dem Vereinigungsausschuss

## Anstellung von Bruno Lopes

Der Vereinigungsausschuss ist dankbar, dass er Bruno Lopes für die Aufgabe des Bibelarbeiters mit pastoraler Verantwortung in den Gemeinden Trier und Neunkirchen gewinnen konnte. Bruno ist gebürtiger Brasilianer und spricht Spanisch, Englisch, Portugiesisch und Deutsch. Wir heißen ihn mit seiner Familie herzlich in der MRV willkommen.

## Neuer Pastorenvertreter im Vereinigungsausschuss

Aufgrund der Versetzung von Robert Hering in den Bezirk Hanau (Hessen) wurde Harri Rollgaiser als Nachfolger in den Vereinigungsausschuss gewählt. Er übernimmt die Vertretung der Pastorenschaft im Landesausschuss Rheinland-Pfalz.

## Anstellung von Frederik Woysch

Frederik Woysch, vorher Pastor, Vorstandsmitglied und Verantwortlicher für Gemeindeaufbau in der Bayerischen Vereinigung, hat den Ruf in die MRV angenommen. Frederik übernimmt ab 1. August 2024 die Aufgabe des Referenten für Gemeindeaufbau in der MRV sowie die pastorale Zuständigkeit für die Adventgemeinde Mainz-livingroom.

## Auflösung der Adventgemeinde Reiskirchen

Der Ausschuss nimmt mit Bedauern zur Kenntnis, dass sich die Adventgemeinde Reiskirchen durch einen einstimmigen Beschluss zur Auflösung entschieden hat.

## Spende MRV-Camp

Während des MRV-Camps konnten knapp 6000 Euro für das Missionsprojekt auf den Philippinen gesammelt werden. Mit diesem Geld werden ein gebrauchter Geländewagen sowie ein Wassersystem für die SULADS Jungle Highschool finanziert.

## Überprüfung der Mietzuschüsse für Gemeinden

Aufgrund der hohen jährlichen Zuwendungen durch die MRV wurde beschlossen, alle Mietzuschüsse an Ortsgemeinden zu überprüfen. Der im letzten Jahr durch einen Informationsbrief gestartete Prozess wird fortgesetzt; alle betreffenden Gemeinden erhalten ein Anschreiben, das über die nächsten Schritte aufklärt.

## Gemeindegründungsinitiative

Der Vereinigungsausschuss hat im Zusammenhang mit einer deutschlandweiten Gemeindegründungsinitiative beschlossen, einen speziellen Fonds einzurichten, der Projekte in diesem Bereich möglich macht. 120 000 Euro wurden speziell für diesen Zweck zurückgestellt, die in den nächsten Jahren zielgerichtet verwendet werden sollen.

Vorstand MRV ■

# Adventisten, Christen und die Welt – Teil 2: **Freie Wahl**

**Diese Artikelserie zeigt, welchen möglichen Beitrag Adventisten zum Christentum und zur Welt leisten können. Dahinter stehen Fragen der Identität, des gesunden Selbstbewusstseins, der ehrlichen und reifen Selbsterkenntnis, aber auch des Respekts, der Kenntnis und der Offenheit für andere. Die Artikel sind ein biblischer und praktischer Vorschlag für Anknüpfungspunkte zu unseren christlichen Geschwistern und zu den Menschen, die sich bislang nicht auf Gottes Botschaft eingelassen haben.**

Teil 1 findest du unter dem QR-Code unten rechts.

Eine der größten Herausforderungen für das Christentum, sowohl von innen als auch von außen, ist die sogenannte Theodizee-Frage: Wie kann das Böse (und damit das Leid) existieren, wenn Gott allmächtig und gut ist? Da Böses und Leid eine offensichtliche Realität sind, könnte Gott entweder allmächtig oder gut sein, aber nicht beides zugleich – so die naheliegende Schlussfolgerung. Diese Frage lässt sich nicht einfach abtun und verdient eine ernsthafte Betrachtung. Für viele Menschen ist diese Frage heute der Hauptgrund, sich vom Christentum fernzuhalten. Früher oder später beschäftigt sie auch die meisten Gläubi-

gen. Das war nicht nur in der Urkirche so, sondern findet sich auch häufig in biblischen Erzählungen wieder. Eine Variante dieser Frage ist, warum bösen Menschen Gutes und guten Menschen Böses widerfährt. In beiden Fällen scheint die biblische Aussage widersprüchlich, dass Gott gleichzeitig allmächtig (omnipotent) und gut (Liebe) ist.

Dieser Artikel erhebt nicht den Anspruch darauf, die Frage vollständig zu beantworten. Die Antwort liegt vermutlich weniger in der Glaubenstheorie als vielmehr in der persönlichen Erfahrung und Begegnung mit Gott – ähnlich wie bei Hiob, David, Salomo, Abraham, Paulus,

Petrus und vielen anderen biblischen Gestalten, die diese Frage direkt oder indirekt gestellt haben. Ziel dieses Artikels ist es, den adventistischen Ansatz zur Beantwortung dieser schwierigen und wichtigen Frage zu erläutern und aufzuzeigen, wie dieser Beitrag das Christentum und die Welt bereichern kann.

## FREIER WILLE UND FREIE WAHL

Zunächst ist es wichtig, die adventistische Sichtweise darzustellen. Der erste Schritt mag einfach klingen und ist für viele, die in unserer Freikirche aufgewachsen sind, fast unumstritten: Der Mensch hat durch Gottes Gnade die Freiheit, das Geschenk des Heils durch Jesus Christus anzunehmen oder abzulehnen.



Diese Position wird üblicherweise als „freier Wille“ bezeichnet. Ich bevorzuge den Begriff „freie Wahl“, um eine klare Abgrenzung zu säkularen und politischen liberalistischen Gedanken und Philosophien zu schaffen. Trotz der scheinbaren Selbstverständlichkeit dieses Gedankens müssen wir uns bewusst sein, dass nur eine kleine Minderheit des westlichen Christentums diese Ansicht vertritt. Die Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten ist derzeit einer der Hauptvertreter, vielleicht sogar der größte Vertreter dieser Position.

#### VORHERBESTIMMUNG

Die meisten Christen glauben entweder an eine einfache oder doppelte Vorherbestimmung (Prädestination) bezüglich des Heils der Menschen. Das bedeutet, dass Gott in seiner göttlichen Allmacht und absolut unabhängigen Freiheit entweder Menschen zum Heil (einfache Prädestination) oder

zum Heil und zur Verdammnis (doppelte Prädestination) bestimmt hat – eine Entscheidung, auf die kein anderer Einfluss hat, insbesondere nicht der Mensch selbst.

Der Vorteil dieser Ansicht ist, dass sie Gottes Allmacht den höchsten Stellenwert einräumt, was angesichts der häufigen biblischen Erwähnungen dieser Allmacht verständlich ist. Der Nachteil ist, dass die Theodizee-Frage dadurch wesentlich komplizierter wird, da dem Menschen sehr wenig oder gar keine Handlungsfreiheit zugesprochen wird und viele Menschen Freiheit mit Verantwortung verbinden. Dies kann im Extremfall zu einer solch starken Trennung zwischen Heil und Werken führen, dass (ge)rechtes Handeln bewusst oder unbewusst als unwichtig betrachtet wird. Daraus kann folgen, dass manche dadurch

ein schlechtes Zeugnis als Christen vermitteln. Ein weiterer Nachteil ist, dass die biblischen Geschichten zu einem von Gott nicht nur vorhergesehenen, sondern vor allem vorherbestimmten Drama werden. In diesen Geschichten, die so oft die Interaktionen und Konsequenzen des Handelns Gottes und der menschlichen Entscheidungen für, mit und gegen Gott in komplexer Art und Weise darstellen, fungieren die Menschen dann lediglich als Schauspieler.

#### FREIHEIT ALS VORAUSSETZUNG FÜR LIEBE

Die von Adventisten vertretene Position, die manchmal als Arminianismus bezeichnet wird (obwohl diese Sicht-

weise älter ist und auch außerhalb des Protestantismus existiert), legt den Schwerpunkt auf die Liebe Gottes. Ein Minimum an Freiheit wird als Voraussetzung für Liebe verstanden – zumindest die Möglichkeit, Liebe frei anzunehmen oder abzulehnen. In dieser Sichtweise ist der Mensch zwar durch Christus zum Heil vorherbestimmt, hat aber im Rahmen des Gnadengeschenks auch die Möglichkeit erhalten, dieses Geschenk anzunehmen oder abzulehnen. Der Nachteil dieser Position ist, dass sie impliziert, Gott habe sich in seinem Schöpfungsakt freiwillig selbst Grenzen gesetzt, damit die Schöpfung ihn in freier Liebe wählen kann. Mit anderen Worten: Der Allmacht Gottes werden Grenzen gesetzt. Der Vorteil ist, dass durch diese bedingte Handlungsfreiheit der Mensch nun eine direkte(re) Verantwortung trägt, was eine bessere Erklärung für die Existenz des Bösen und des Leidens bietet. Ein weiterer Vorteil ist, dass die biblischen Erzählungen nicht als vorherbestimmtes Drama, sondern

als echte Interaktion zwischen Gottes Handeln und menschlichen Entscheidungen gelesen werden können. Diese Position kann aber auch im Extremfall dazu führen, dass Heil und Werke so stark miteinander verbunden werden, dass versucht wird, dieses Gnadengeschenk durch innere Werke (Gedanken, Gebet etc.) oder sichtbare Taten selbst zu verdienen. So wird jedoch das Zentrum der christlichen Botschaft verleugnet: dass unsere Erlösung nur von, mit und durch Jesus Christus möglich ist.

#### GLEICHGEWICHT ZWISCHEN ALLMACHT UND LIEBE

Wie kann diese Option der „freien Wahl“ einen Beitrag zum Christentum und zur Welt leisten? Im Christentum kann sie helfen, im Dialog mit anderen ein Gleichgewicht zwischen der Allmacht und der Liebe Gottes zu finden und extreme Positionen auf beiden Seiten zu vermeiden oder zumindest abzu-

mildern. Das Ergebnis wäre ein ausgewogeneres Zeugnis des Christentums als Ganzes.

Für Nichtchristen kann diese Option einen besseren Zugang zum Christentum bieten. Besonders in einer Zeit, in der säkulare Selbstbestimmung, Selbstverantwortung und Freiheit so wichtig sind, kann dies eine attraktive Möglichkeit sein, Gott durch die Bibel und den Mitmenschen kennenzulernen und anzunehmen. Natürlich hilft es nicht, wenn die Vertreter dieser Sichtweise in Extreme verfallen. Aber vieles spricht dafür, dass ein christliches Bekenntnis mit einem bewussten, wenn auch unvollkommenen, aber gesunden christlichen Ausleben der Entscheidung für Jesus einhergeht – und das gilt mit oder ohne „freie Wahl“.

*André Gonçalves, Pastor Adventgemeinde Darmstadt-Marienhöhe* ■



## Gemeindegründung in Bad Bergzabern

Wir freuen uns darüber, dass in der Südpfalz seit einiger Zeit eine adventistische Gruppe Ukrainisch sprechender Geschwister rasant wächst. So treffen sich mittlerweile an jedem Sabbat rund 170 Kinder, Jugendliche und Erwachsene in angemieteten Räumlichkeiten in Bad Bergzabern. Sicherlich würden wir uns wünschen, dass die Umstände andere wären, die dieses Wachstum herbeiführen, jedoch sind wir dankbar für unsere Geschwister und ihren engagierten Einsatz – vor allem für Geflüchtete aus der Ukraine.



Gott loben im voll besetzten Saal

Neben den Gottesdiensten finden auch eine Reihe anderer Angebote wie Jugend- und Bibelstunden, Chorproben, Gebetstreffen und weitere Gemeindeaktivitäten in einem dafür angemieteten Ladenlokal statt. Hier ist eine große Kreativität und Vielfalt zu bestaunen. Besonders begeistern die vielen musikalischen und (video)technischen Talente, die unter anderem in Gottesdiensten sichtbar werden.

Mit etwa 100 Kindern und Jugendlichen ist die Gemeinde extrem lebendig und hat einen außergewöhnlichen Altersdurchschnitt. Mit Pastor Yaroslav Cherepin wird die Gemeinde von



Hier tobt das Leben!

einem erfahrenen Kollegen betreut, der einen stark missionarischen Fokus hat. So durfte die Gemeinde in diesem Jahr bereits Taufen feiern und sie erfreut sich regelmäßigen Besuchs von Ukrainisch sprechenden Gästen.

Am 3. August durften wir die offizielle Gründung der Gemeinde „Bad Bergzabern (Ukrainisch)“ feiern. In einem bis auf den letzten Platz besetzten Gemeindehaus und in einem mit vielen tollen Beiträgen gestalteten Gottesdienst ermutigte Christian Badorrek (Präsident MRV) die Zuhörernden, die Kraft des Evangeliums zu erfahren und daran zu glauben, dass ein allmächtiger Gott auch heute noch Menschen, Gemeinden



Gemeinschaft in gemütlicher Atmosphäre

und ganze Städte verändern kann. Bemerkenswert ist der Umstand, dass mit der Gemeindegründung bereits die dritte Adventgemeinde in Bad Bergzabern (mit nicht einmal 10 000 Einwohnern) entstanden ist. Dies ist in ganz Europa außergewöhnlich.

Es ist schön zu erleben, dass unsere MRV-Glaubensfamilie wächst und wir heißen die Geschwister sowie die neue Gemeinde herzlich willkommen!

MRV-Team ■

## Die Bayerische Vereinigung zu Besuch in Mittelrhein

Am 15. und 16. Juli trafen sich der Vorstand der MRV und die Leiter der Bayerischen Vereinigung im Raum Darmstadt. In einer Atmosphäre von Herzlichkeit und geschwisterlicher Verbundenheit tauschten wir uns über unsere Visionen, Erfahrungen und das Verständnis von Leiterschaft sowie die Herausforderungen in unseren Vereinigungen aus.

Die Gespräche waren geprägt von Offenheit und gegenseitigem Respekt, was es uns ermöglichte, tiefgehende Einsichten zu gewinnen und wertvolle Ideen zu entwickeln. Besonders bereichernd war der Austausch über bewährte Methoden und innovative Ansätze in der Gemeindearbeit, die uns inspirieren und motivieren, unsere eigenen Konzepte weiterzuentwickeln. Am Ende des Treffens waren wir uns einig, dass diese Konsultation äußerst hilfreich und gewinnbringend für unsere zukünftige Arbeit sein wird.



Christian Badorrek, Jakob Bartke, Maike Haase, Martin Böhnhardt, Wolfgang Dorn, Stefan Rebensburg, Vlatko Gagic (v.l.)

Als Vorstand der MRV sind wir dankbar für die tiefgehende und freundschaftliche Beziehung zu unseren Kollegen aus der Bayerischen Vereinigung. Dieses Treffen hat uns erneut gezeigt, wie wertvoll und bereichernd der Austausch unter Glaubensgeschwistern sein kann.

Martin Böhnhardt, Finanzvorstand MRV ■

## „Dehemm is dehemm!“ Einweihungsfeier in Saarbrücken



Endlich zu Hause! Die Festgemeinde feiert.

Nach zweieinhalb Jahren Renovierung hat die Adventgemeinde Saarbrücken durch einen besonderen Gottesdienst ein Zeichen für den Neustart gesetzt. Denn so schön die zwischenzeitliche Herberge bei der Stadtmission Saarbrücken auch war – zu Hause ist es einfach am schönsten!

Die Stühle reichten nicht aus, wir mussten auf die Schnelle Sitzkartons aufstellen, um jedem Gast einen Platz anzubieten. Es kamen Nachbarinnen und Nachbarn, Freunde und Handwerker, Vertreter anderer Glaubensgemeinschaften, natürlich auch Vertreter der Mittelrheinischen Vereinigung und des Süddeutschen Bauvereins sowie ehemalige Glieder der Saarbrücker Gemeinde, die sich dieses Ereignis nicht entgehen lassen wollten. Bewegende Musikbeiträge, besinnliche Kurztexte und kurzweilige Ansprachen trugen zu einem feierlichen, besinnlichen und freudigen Gottesdienst bei. Beim anschließenden Mittagsbüfett gab es reichlich Zeit zum Austausch.

Als nächsten Höhepunkt wird es mit den anderen saarländischen Gemeinden einen Saarland-Tag geben. Ebenfalls geplant ist eine besondere Form des Gottesdienstes: ein Frühstücksgottesdienst. Im Herbst starten wir das Projekt „Lebensschule“. Saarbrücken ist voller Elan!

Claude Villard, Adventgemeinde Saarbrücken ■

## Eindrücke vom MRV-Camp in Darmstadt

„Glauben begeistert leben“ – unter dieser Überschrift stand das diesjährige MRV-Camp auf der Marienhöhe in Darmstadt, das dieses Mal unter dem Motto **GELIEBT, BEFREIT, BERUFEN** stand.

Den Auftakt zu diesem MRV-Festwochenende bildete die Taufe von Julia Köhler, ehemalige Schülerin der Realschule Marienhöhe. Sie übergab ihr Leben im Eröffnungsgottesdienst am Freitagabend mit einem bewegenden Zeugnis. Die Ansprache hielt ihre Freundin und Pastoralassistentin Eléana Dullinger. Anhand der Schriftabschnitte aus 2. Korinther 5,14–17 und Jesaja 56,5 sowie mit zwei schönen Bildern aus dem Lebensalltag beschrieb Eléana, was sich mit der christlichen Taufe für Nachfolgerinnen Jesu ändert und was es bedeutet, mit Jesus als Herrn und Erlöser an unserer Seite ein neues Leben zu gestalten.

Im ersten Bild nahm Eléana Bezug auf ihre zwei gleich aussehenden Reisepässe, die sich nur darin unterscheiden, dass in einem noch ihr Mädchenname steht. So wie der alte Pass seitens der Behörden mit einem fetten Stempel für ungültig erklärt sei, so spiegele das neue Dokument die veränderte Identität und neue Wirklichkeit wider, mit der sie sich nun öffentlich überall ausweisen kann: als Partnerin ihres Ehemanns Shawn.

Das zweite Bild von Eléana verband sich mit einer Urlaubserfahrung. Nach einem Tauchlehrgang nahm sie auf besondere Weise wahr, wie schön die Unterwasserwelt ist – von der man keine Ahnung haben kann, wenn man nicht lernt, in diese Welt einzutauchen.

Ähnlich tiefgründig ging es am Sabbatvormittag im Gottesdienst weiter. Das Bibelgespräch führte Fabian Maier (Moderator Hope TV) vom Podium aus mit Daniela Piroski (Abteilungsleiterin Frauen MRV), Vlatko Gagic (Vizepräsident MRV), Radovan Marjanov (Pastor Adventgemeinde Darmstadt-Marienhöhe) und Günther Machel (langjähriger Präsident SDV). Dabei ging es um den Glauben, der uns im Blick auf das Leben stärken, aber im Lebensalltag auch erschüttert werden kann. Des Weiteren sprachen die Fünf über den Stellenwert der Prophetie sowie „sich selbst erfüllende Prophezeiungen“. Wichtig wurde: Gott sieht oft mehr in unserer Persönlichkeit als wir selbst. Er will uns nicht nur von unserer Schuld befreien, sondern gebrauchen und berufen. Erfrischend und sympathisch sprach Manuel Füllgrabe (Pastor in Leipzig, YouTuber und gelernter Mediengestalter) über seinen persönlichen Glaubensweg und die Erfahrung, von Gott geliebt und befreit zu sein. Anhand eines imaginären Spiegels machte Manuel deutlich, wie Zerrbilder von uns selbst unser Denken in unguter Weise beeinflussen können – selbst dann, wenn wir eine Grundgeborgenheit des Geliebtwerdens im Elternhaus erfahren haben. Er fragte: Wie gelingt es uns, von solchen Zerrbildern frei zu werden? Anhand des Schlagers „Manuel“ und der biblischen Geschichte von Bartimäus (Mk 10,46–52) entfaltete Manuel die Freiheit, die wir im christlichen Glauben er-

fahren, und zeigte, wie wir unsere Zerrbilder entzerren können. Eine Erfahrung, wie sie auch im Leben von Bartimäus sichtbar werde, dessen aramäischer Name „Kind/Sohn des Geehrten (Gottes)“ laute. Dies gelte auch uns als Zuspruch Gottes! In der Abschlussandacht am Sabbatabend sprach Christian Badorrek über das Thema „Berufen“. Am Beispiel der Berufung der Jünger durch Jesus verdeutlichte er, dass Nachfolgerinnen und Nachfolger Jesu zuerst gerufen sind, Gemeinschaft mit Gott und untereinander zu haben. Darüber hinaus möchte Gott seine Kinder dabei unterstützen, vollmächtig in dieser Welt zu dienen.

Es waren wichtige geistliche Impulse, die noch lange in mir nachhallen werden.

Apropos Erfrischungen. Es war ein Genuss, die vielen, wunderbaren Musikbeiträge zu erleben. Und auch für das kulinarische Wohl der Veranstaltung war wieder bestens gesorgt. Neben viel Input gab es deshalb auch wie gewohnt reichlich Gelegenheit zu Begegnungen an den verschiedenen Ständen auf der Aulawiese.

Das Catering stimmte. Die Stimmung war fantastisch. All die Vorbereitungen des MRV-Teams im Vorfeld haben sich gelohnt. Aufbau wie Abbau klappten reibungslos. Vieles hat sich inzwischen eingespielt. Und auch das Wetter hat gehalten, trotz Wetterbericht. Was will man mehr! Ein großer Dank gilt zuallererst unserem Gott und Heiland Jesus Christus, der diese Veranstaltung wieder reich gesegnet hat.

Ein großer Dank gilt aber auch allen, die sich mit viel Liebe, großem Enthusiasmus und Kraftaufwand für die Veranstaltung eingesetzt haben.

Als große Glaubensfamilie wollen wir Gott anbeten und sein Wort studieren. Wir möchten uns in Vielfalt begegnen und Gemeinschaft erleben. Wir möchten durch Predigten, geistliche Workshops, gemeinsame Musik, persönlichen Austausch, leckeres Essen und vieles mehr auf tanken und uns für den Alltag inspirieren lassen. Dieses Wochenende soll ein Fest sein – für Jung und Alt! So war im Vorfeld das MRV-Camp beworben worden.

Aus meiner Sicht war es eine gelungene Veranstaltung, die diesem Ziel und Anspruch und auch dem oben genannten Motto gerecht geworden ist. Wen ich mit diesem Artikel neugierig gemacht haben sollte, der kann sich die genannten Predigten und Ausschnitte aus den musikalischen Beiträgen auch ansehen unter [mrv.adventisten.de/camp/live](http://mrv.adventisten.de/camp/live). Es lohnt sich.

Guido Sell, Pastor Konvent Rhein-Main ■



Das Bibelgespräch unter der Leitung von Fabian Maier



Entspannen am Lagerfeuer



Aulawiese alive



Den Tag mit kulinarischen Highlights ausklingen lassen



Jung und Alt gemeinsam am Musizieren



Christian Badorrek



Vorstellung von Eléana Dullinger durch die Camp-Moderatoren Heinrich Schneider und Jessica Ott



Die Taufe – ein besonderer Moment



## Pfadfindergottesdienst mit Taufe in Wiesbaden

Im Rahmen eines gut besuchten Gottesdienstes gab Adrian Elias Gutheil am 22. Juni sein öffentliches Bekenntnis zum adventistischen Glauben in der Gemeinde Wiesbaden. Im Kreise zahlreicher Glaubensgeschwister, Verwandter und Freunde aus seiner Pfadfinderguppe wurde er von seinem Prediger Ilian Kelm getauft, der ihn in den Monaten zuvor auch in die Lehren der Bibel eingeführt hatte.

Sein langjähriger Begleiter in der Pfadfinderschaft Gabriel Simon teilte im Rahmen einer kurzen Ansprache die ein oder andere lustige Anekdote mit der begeisterten Zuhörerschaft. Johannes Gruber, der kurz zuvor die Gemeindeleitung weitergegeben hatte, skizzierte in seiner Rede einige Lebensstationen von Adrian, den er seit seiner Geburt freundschaftlich im Glauben begleitet.

Im Rahmen einer ihrer ersten Amtshandlungen nahm die neue Gemeindeleiterin Zsuzsi Kiss Adrian anschließend herzlich in die Ortsgemeinde Wiesbaden auf.

Erfreulich war, dass die durchaus breit gefächerten Liedwünsche des neuen Gemeindeglieds durch Susanne Gruber am Flügel und durch einige Musiker aus Mainz erfüllt werden konnten.

Im Rahmen eines leckeren Potlucks klang die harmonische Feier, begleitet von vielen guten Gesprächen, gelungen aus.

Stephan Gutheil, Adventgemeinde Wiesbaden ■



Adrian Gutheil und sein großer Bruder Johannes Gruber

## Fisherman's Friends – die adventistische Motorradgruppe

In der zweiten Maiwoche versammelten sich die adventistischen Motorradfahrer der Fisherman's Friends zu ihrem jährlichen Großtreffen an Christi Himmelfahrt in Unterfranken bei Würzburg. 53 Biker aus ganz Deutschland, der Schweiz und Österreich begegneten sich wieder bei täglichen Andachten und kleinen oder auch größeren Ausfahrten in die landschaftlich schöne Umgebung.

Es gab genügend Gelegenheiten zum Gedanken- und Erfahrungsaustausch und zu fröhlichem Beisammensein. Wir freuten uns sehr, alte Freunde wiederzusehen und auch ein paar Neuzugänge kennenzulernen. Ein besonderes Highlight war der Gottesdienst am Sabbat, zu dem uns die Geschwister der „Abenteuerwiese Würzburg“ auf ihr Gelände eingeladen hatten. Wir haben die liebevolle Aufnahme in ihrer Mitte sehr genossen und unser himmlischer Vater segnete den Tag mit reichlich Sonnenschein und leckerem Essen.

Vom 30. August bis 2. September fand unser Nachtreffen in der Rhön, in der Jugendherberge Oberbernards, statt. Im nächsten Jahr treffen wir uns über Himmelfahrt bei Selb in Franken. Wer gerne dabei sein möchte, kann sich bei mir melden (rabu@aol.com).

Ralf Buschbeck, Adventgemeinde Kassel ■



Das obligatorische Biker-Gruppenbild

## Sommerfest ohne Sommer?!

Ein Sommerfest ohne Sommer, geht das? Ja, das haben wir als Gemeinde Frankfurt tatsächlich erlebt. Aber beginnen wir am Anfang. Bereits zu Jahresbeginn hatten wir als Gemeinderat einen Termin für ein Sommerfest gesucht und gefunden: den 16. Juni.



Doch ein bisschen Sommerfeeling

Bei der Planung gingen wir von sommerlichen Temperaturen aus und trafen für das Fest alle nötigen Vorbereitungen: Der Parkplatz musste für diesen Tag frei von allen Autos sein, das Essen und Trinken sowie der Küchendienst mussten geplant werden, wir brauchten Freiwillige für das Aufstellen und Abräumen der Tische und Stühle und sammelten Ideen für das Programm. Wie wechselhaft das Wetter in diesem Frühsommer sein würde, ahnten wir zu diesem Zeitpunkt jedoch nicht. Über Wochen war es sehr, sehr feucht, sodass wir befürchteten, unser Fest könnte ins Wasser fallen. Sollten wir besser alles nach drinnen verlagern?

Am 16. Juni schauten wir deshalb etwas ängstlich in den Himmel und in die Wetter-Apps. Auch wenn an diesem Tag den Temperaturen nach kein Sommer war, blieb es in der Zeit unseres Gemeindefestes ausnahmsweise trocken. Viele Gäste kamen vorbei und blieben, denn die Stimmung war heiter, die Gespräche angeregt, das Programm vielseitig. Die Jugendlichen hatten Spiele vorbereitet, die Geschicklichkeit erforderten. Es gab eine Kunstaktion mit Pflanzendruckern und die Möglichkeit, Insektenhotels zu bauen.

Alle Aktivitäten waren gut frequentiert. Wir hatten auch einige Überraschungsgäste. Unter anderem kamen unser ältestes Gemeindeglied Rudi Porsche zu Besuch sowie eine junge Frau mit einer wunderschönen Stimme, die spontan ein Lied a cappella und ohne elektronische Verstärkung sang.

Gott sei Dank für die Regenpause und dieses gelungene Fest!

Petra Moormann-Bromba,  
Gemeindeleiterin Frankfurt-Zentrum ■



Angeregter Austausch bei gutem Essen

## Gemeindefreizeit IASDH-Frankfurt

Vom 19. bis 21. Juli erlebte die Gemeinde IASDH-Frankfurt ihre Gemeindefreizeit in Michelsberg (Baden-Württemberg). Das Event wurde von 48 Teilnehmenden besucht, darunter 12 Kinder, die im Zentrum des Programms standen. Mit Sport, Spielen, Lachen und Singen haben wir ein gesegnetes Wochenende erlebt, das unser Miteinander in Christus gestärkt hat.

Exkurs: Vielleicht fragt ihr euch, was IASDH bedeutet. Es ist die Abkürzung von Iglesia Adventista del Séptimo Día Hispana, was in Spanisch „Hispanische Gemeinde der Siebentags-Adventisten“ bedeutet.

Warum aber enthält unser Name den Begriff „hispanisch“ und nicht „spanisch“? Weil die Mehrheit unserer Mitglieder nicht aus Spanien kommt. Warum nicht „latino“ (lateinamerikanisch) statt „hispanisch“? Weil ein Teil von uns spanisch ist. Des Weiteren sind Latiner genau genommen die Bewohner von Latium (Italien). Mit dem Wort „hispanisch“ wollen wir alle Spanisch sprechenden Personen einbeziehen.

Abraham Rangel, Pastor IASDH-Frankfurt ■

## Idstein – Segen durch Wasserschaden

„Bei den Menschen ist’s unmöglich; aber bei Gott sind alle Dinge möglich.“ (Mt 19,26) Diese Erfahrung durfte die Adventgemeinde in Idstein kürzlich wiederholt machen.

Im Gemeindehaus Idstein ist das Untergeschoss an eine Physiotherapeutin vermietet, die eine florierende Praxis betreibt. Viele Menschen gehen dort aus und ein. Ein Starkregen in der Nacht des 3. Mai setzte die Praxis unter Wasser, wodurch ein größerer Schaden entstand, der die Praxisräume für längere Zeit unbenutzbar macht. Schnell wurde eine Lösung gefunden und die Praxis zog kurzerhand in die Räumlichkeiten der Gemeinde. Zurzeit gelangen die Patienten deshalb über den Eingangsbereich der Adventgemeinde in drei unterschiedliche provisorische Behandlungsräume. Im Foyer stehen ein großes Roll-up „Glauben begeistert leben“, ein Ständer mit unterschiedlichen Flyern und Zeitschriften sowie ein Tisch mit den adventistischen Broschüren „Sabbat“, „Himmel und Hölle“, „Der größte Betrug“, „Krisen, Chaos, Katastrophen“ etc. Davor ein unübersehbarer Hinweis: „Nimm mich mit! (kostenloses Lese-material)“. Susanne Leonhardt, Gemeindeführerin von Idstein, berichtet: „Die Patienten machen regen Gebrauch von dieser

Aufforderung, Lesestoff mitzunehmen, und wir freuen uns, das Material ständig nachfüllen zu dürfen.“ „Gott schreibt auch auf krummen Linien gerade“ – die Wahrheit dieses Sprichwortes, das auf Paul Claudel zurückgeht, hat sich auch im Fall unseres Wasserschadens bewahrheitet. Die Ausbreitung des Heils und Segens Gottes kann nicht durch Starkregen oder menschliche Unzulänglichkeiten verhindert werden. Gott führt aus, was er sich vorgenommen hat, und nichts und niemand kann ihn daran hindern. Er ist allmächtig und allwissend, er kennt und sieht die Dinge, lange bevor sie eingetreten sind – er hat alles in seiner Hand! „Gott nutzt auch widrige Umstände, um Menschen zu erreichen, und für Gottes Wirken sind wir sehr dankbar“, so Susanne Leonhardt. „Jetzt warten wir darauf, dass sein Wort nicht leer zu ihm zurückkehrt, sondern dass der Same aufgeht und bei dem einen oder anderen Patienten ein weiterführendes Interesse an Gott und seinem Angebot entsteht.“ Es bleibt spannend. Möge Gott weiter wirken!

Mike Meurer, Adventgemeinde Idstein ■



Oktober 10	November 11	Dezember 12
1 Mi	1 Sa	1 Mo
2 Do	2 So CPA Landestreff	2 Di
3 Fr MRV – Voice in tune	3 Mo	3 Mi
4 Sa	4 Di	4 Do
5 So	5 Mi	5 Fr
6 Mo	6 Do	6 Sa
7 Di	7 Fr G4C-Wochenende	7 So
8 Mi	8 Sa	8 Mo
9 Do	9 So MRV-Impulstag, Darmstadt Marienhöhe	9 Di
10 Fr	10 Mo	10 Mi
11 Sa	11 Di	11 Do
12 So	12 Mi	12 Fr
13 Mo	13 Do	13 Sa enditnow-Tag
14 Di	14 Fr	14 So
15 Mi	15 Sa Gebetswoche	15 Mo
16 Do	16 So	16 Di
17 Fr	17 Mo	17 Mi
18 Sa	18 Di	18 Do
19 So	19 Mi	19 Fr
20 Mo	20 Do	20 Sa
21 Di	21 Fr	21 So
22 Mi	22 Sa	22 Mo
23 Do R.E.A.L. #2 Weiterbildung für Frauen Friedensau	23 So	23 Di
24 Fr	24 Mo	24 Mi
25 Sa Media Day	25 Di	25 Do
26 So	26 Mi	26 Fr
27 Mo	27 Do	27 Sa
28 Di	28 Fr	28 So
29 Mi	29 Sa	29 Mo
30 Do	30 So credo-Redaktionsschluss	30 Di
31 Fr Innovation, Wochenende für Gemeindegründer		31 Mi

Januar 01		Februar 02		März 03		April 04		Mai 05		Juni 06	
1 Mi	SolISTA on tour, Silvesterfreizeit Bergheim Mühlenrahmede	1 Sa		1 Sa	Frauengebetsabbat	1 Di		1 Do	Musiktage für Sänger, Bläser und Orchester	1 So	
2 Do		2 So		2 So	MRV-Bandtag CPA Bundesleiterlehrgang	2 Mi		2 Fr		2 Mo	
3 Fr		3 Mo		3 Mo		3 Do	credo-Redaktionsschluss	3 Sa		3 Di	
4 Sa		4 Di	Gitarrenkurs 20 Uhr online	4 Di	Gitarrenkurs 20 Uhr online	4 Fr		4 So		4 Mi	
5 So	MRV-Familienskifreizeit Sankt Stephan, Schweiz	5 Mi		5 Mi		5 Sa		5 Mo		5 Do	
6 Mo		6 Do	R.E.A.L. #1 Weiterbildung für Frauen Hatten-Sandkrug	6 Do		6 So		6 Di		6 Fr	PfingstJUGENDtreffen / Connected
7 Di		7 Fr	TEENS-Wochenende I	7 Fr		7 Mo		7 Mi		7 Sa	Jubiläumsgottesdienst 100 Jahre Marienhöhe
8 Mi		8 Sa		8 Sa		8 Di		8 Do		8 So	AJ Song Contest, EUD Vision Song Contest
9 Do		9 So		9 So		9 Mi		9 Fr	JUGENDleiter-Wochenende, Landesversammlung	9 Mo	
10 Fr		10 Mo		10 Mo		10 Do		10 Sa		10 Di	
11 Sa	Jahresanfangsgottesdienst SDV/NDV	11 Di	Gitarrenkurs 20 Uhr online	11 Di	Ukulele online um 20 Uhr	11 Fr		11 So		11 Mi	
12 So		12 Mi		12 Mi		12 Sa		12 Mo		12 Do	
13 Mo		13 Do		13 Do		13 So		13 Di		13 Fr	
14 Di	Gitarrenkurs 20 Uhr online	14 Fr	PROJEKT Chor- und Orchester- Aufnahme bei Kassel	14 Fr	Frauenbegegnungswochenende MRV Burg Thallichtenberg	14 Mo		14 Mi		14 Sa	Frauensabbat
15 Mi		15 Sa		15 Sa	Global Youth Day JUGENDgebetswoche	15 Di		15 Do		15 So	MRV-Musik
16 Do		16 So	Missionsreise Philippinen	16 So		16 Mi	AJ Osterangebote	16 Fr		16 Mo	
17 Fr	MRV.Worship Visionswochenende	17 Mo		17 Mo		17 Do		17 Sa		17 Di	
18 Sa		18 Di	Gitarrenkurs 20 Uhr online	18 Di		18 Fr		18 So	MRV Delegiertenversammlung	18 Mi	CPA Frola 25
19 So	LEADERSHIP Juleica - Online-Seminar	19 Mi		19 Mi		19 Sa		19 Mo		19 Do	
20 Mo		20 Do		20 Do		20 So		20 Di		20 Fr	
21 Di	Gitarrenkurs 20 Uhr online	21 Fr	LEADERSHIP Juleica-Wochenende I	21 Fr		21 Mo		21 Mi		21 Sa	
22 Mi		22 Sa		22 Sa	LandesJUGENDsabbat Marburg	22 Di		22 Do		22 So	
23 Do		23 So	MRV-Chorleiter-Special, Frankfurt	23 So	MRV-Chorprobe, neues Programm CPA Landervers., Frola-Vorbereitung	23 Mi		23 Fr		23 Mo	
24 Fr	Pastoren- und Gemeindeleitertagung AK Frauen, Klausurwochenende	24 Mo		24 Mo		24 Do		24 Sa		24 Di	
25 Sa		25 Di	Gitarrenkurs 20 Uhr online	25 Di		25 Fr		25 So		25 Mi	
26 So		26 Mi		26 Mi		26 Sa		26 Mo		26 Do	
27 Mo		27 Do		27 Do		27 So	MRV - offene Bläserprobe	27 Di		27 Fr	
28 Di	Gitarrenkurs 20 Uhr online	28 Fr	WE für Rumänisch sprechende Frauen Wiesbaden	28 Fr		28 Mo		28 Mi		28 Sa	
29 Mi				29 Sa		29 Di		29 Do		29 So	
30 Do				30 So		30 Mi		30 Fr		30 Mo	
31 Fr	Bläserleitertreffen Bergheim Mühlenrahmede			31 Mo				31 Sa			

Juli 07		August 08		September 09	
1 Di		1 Fr		1 Mo	
2 Mi		2 Sa		2 Di	
3 Do		3 So		3 Mi	
4 Fr		4 Mo		4 Do	
5 Sa		5 Di Hope Camp, Friedensau		5 Fr	
6 So		6 Mi		6 Sa MRV-Vereinigungskongress Ludwigshafen	
7 Mo		7 Do		7 So	
8 Di		8 Fr		8 Mo	
9 Mi		9 Sa		9 Di	
10 Do		10 So credo-Redaktionsschluss JUGEND-Freizeit II Spanien (20+)		10 Mi	
11 Fr		11 Mo		11 Do	
12 Sa		12 Di		12 Fr	
13 So		13 Mi		13 Sa	
14 Mo JUGEND-Freizeit I Spanien		14 Do		14 So	
15 Di TEENS-Freizeit Italien		15 Fr		15 Mo	
16 Mi		16 Sa		16 Di	
17 Do		17 So		17 Mi	
18 Fr		18 Mo		18 Do	
19 Sa		19 Di		19 Fr LEADERSHIP Juleica-Wochenende II	
20 So		20 Mi		20 Sa	
21 Mo		21 Do		21 So	
22 Di		22 Fr		22 Mo	
23 Mi		23 Sa		23 Di	
24 Do		24 So		24 Mi	
25 Fr		25 Mo		25 Do AMiCUS-Kongress	
26 Sa		26 Di		26 Fr WE für Russisch sprechende Frauen Wochenende für Ehepaare TEENS-Wochenende II	
27 So CPA Pfadi- und Scoutfreizeit Mecklenburgische Seenplatte CPA Jupfi-Freizeit, Bonn		27 Mi		27 Sa	
28 Mo		28 Do		28 So MRV – offene Bläserprobe	
29 Di		29 Fr		29 Mo	
30 Mi		30 Sa		30 Di	
31 Do		31 So Generalprobe für MRV-Kongress			

## Einmal Pfadfinder, immer Pfadfinder

Am 8. Juni fand in der Adventgemeinde Rüsselsheim ein wichtiges Ereignis statt: die feierliche Übergabe der Kluffen an unsere frisch gebackenen Pfadfinder der Gemeinde.

Alles geschah in einer fantastischen Atmosphäre in Anwesenheit von Juliane Schmidt, Pfadfinderleiterin der Adventjugend in unserer Vereinigung.

Wir alle waren voller Freude und Begeisterung – vor allem die Kinder, die neben ihrer Kluff noch ein echtes Pfadfindermesser geschenkt bekamen. Diese wurden von Ursula und Dieter Kiese-wetter gespendet.



Voller Erwartung auf das gelbe Tuch

Bruno Krzok, Adventgemeinde Rüsselsheim ■

## Naturwerkstatt in Gladenbach



Draußen gibt es viel zu entdecken

Wildkräuter sammeln, Stockbrot backen, Bachuntersuchung – das war die Naturwerkstatt, die wir als Gemeinde Gladenbach auch in diesem Jahr für 18 Kinder angeboten haben.

Seit einigen Jahren beteiligen wir uns schon an den Ferien-spielen der Stadt und das Angebot wird dankbar angenom-men, sodass wir in diesem Jahr mit 25 Anmeldungen sogar einigen Kindern leider absagen mussten.

Gemeinsam mit den Kindern entdecken wir die Natur, spielen gemeinsam, singen Lieder und hören Andachten. Viele kom-men bereits seit einigen Jahren und freuen sich schon auf die nächste Naturwerkstatt. Aber nicht nur für sie, auch für uns ist es eine schöne Erfahrung, Kindern christliche Werte und gute Erinnerungen mitzugeben. Bis zum nächsten Mal!

Philip Nern, Pastor Konvent Nord ■

## Waldgottesdienst Bezirk Marburg

Einmal im Jahr versammeln sich die Gemeinden Gladen-bach, Marburg und Treysa zum gemeinsamen Waldgottes-dienst – zum Singen, Beten, Zuhören und Essen im Freien.



Musik unter besonderen Umständen

Am 15. Juni war es endlich wieder so weit. Trotz des mäßigen Wetters kamen viele und Gott segnete uns mit einem trocken- und später auch sehr sonnigen Sabbat. Wir bekamen die Gemeindechöre und auch den spontanen „Bezirkschor“ zu hören, durften Gott zwischendurch aber auch selbst etliche Loblieder singen. Für die Predigt- und die Nachmittagsstunde konnten wir Ralf Schönfeld gewinnen, der für unsere geistliche Sättigung sorgte. Viel zu schnell ging dieser besondere Tag der Gemeinschaft vorüber und abends freuten wir uns schon wieder auf das nächste Mal.

Peter Heide, Adventgemeinde Marburg ■

# Hope Camp 2024 in Friedensau mit neuen Highlights wie der „Wuselwiese“

„Es ist ein Stück weit heile Welt, die wir hier mit unseren Kindern erleben. Die nette Gemeinschaft und das Miteinander, aber auch dass sich meine Kinder so frei bewegen können und überall aufeinander geachtet wird – das kann man in den Alltag mitnehmen und versuchen weiterzugeben“, sagt eine junge Mama sichtlich zufrieden gegen Ende des Hope Camps. Sie ist eine von knapp 600 Teilnehmenden, die es dieses Jahr in die Nähe von Magdeburg zog, um eines der größten christlichen Familiencamps in Deutschland mitzuerleben. Zum vierten Mal von der Freikirche in Deutschland und dem Medienzentrum Hope Media organisiert, stand das Hope Camp dieses Jahr wieder unter dem Motto „Freizeit gestalten, Freunde finden, Glauben entdecken“.

Vom 30. Juli bis zum 4. August verwandelte sich das Gelände der Theologischen Hochschule Friedensau wortwörtlich in eine „Wuselwiese“. So wird das neue Highlight des Hope Camps offiziell genannt und richtet sich vor allem an Familien mit Kindern zwischen 0 und 7 Jahren. Da in dieser Altersgruppe die Aufmerksamkeitsspanne geringer und der Bewegungsdrang hoch ist, bot die große Wiese auf dem Zeltplatz eine Mischung aus Aktivitäten wie Hüpfburg, Babyspielecke, Wasserspielbecken, Rollenrutsche, Mini-Fußballfeld und weiteren altersgerechten kreativen Bastel- und Spielangeboten. Aber auch in den anderen „Erlebnisswelten“ gab es für Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Singles und Senioren ein buntes Programm: Bogenschießen, Reiten, Raketenbau, Kettcar fahren, Spaziergänge mit Alpakas, Speckstein schleifen, Ballspiele, Koch-, Tanz- und Häkelkurse –

die Liste war lang. Sie wurde ergänzt durch Workshops zur Vertiefung von Lebens- und Glaubenthemen, zum Beispiel dem Umgang mit Leid, dem Aufbau von Resilienz oder dem Bibel-Intensivworkshop „Ja Jesus Sommerwoche“.

„Wenn Kinder den ganzen Tag beschäftigt sind, Freunde finden, Spaß haben und noch etwas von Gott hören, sind auch die Eltern entspannt und zufrieden“, schmunzelt Pastor Alexander Kampmann, Leiter des Hope Camps. Er ergänzt: „Die Idee dieses Events ist, dass Generationen zusammenkommen wie bei einem großen Familienfest und man gemeinsam Urlaub macht und Freunde dazu einlädt. Ich genieße es selbst, abends unter Lichterketten, mit Hotdog in der Hand und Blick auf unsere Glamping-Zelt-Landschaft, zusammensitzen und mich über Gott und die Welt auszutauschen, während die Kinder auf dem Holzkarussell ihre Freude haben. Für mich ist es ein kleiner Vorgeschmack auf den Himmel.“

### BIBLISCHE GESCHICHTEN, DIE HERZEN BERÜHREN

Themen für solch einen Austausch boten unter anderem die täglichen geistlichen Impulse von Klaus Popa in der Arena. Er ist nicht nur Theologe und Vorstandsvorsitzender von Hope Media, sondern auch Moderator der Sendereihe „glauben. geschichten.“ bei Hope TV. In seinen Ansprachen und den biblischen Theaterstücken, die von Musik begleitet wurden, drehte sich alles um die alttestamentliche Geschichte von Jakobs Lieblingssohn Josef. Obwohl dieser von seinen Brüdern verkauft wurde und viele

Jahre als Sklave in Ägypten verbrachte, hielt Josef im Leid an Gott fest und erlebte am Ende ein glückliches Wiedersehen mit seiner Herkunftsfamilie. Josefs Geschichte erinnert daran, dass durch Gottes Barmherzigkeit und Güte Versöhnung möglich ist. Sie zeigt außerdem, wie ein Herz, das bereit ist zu vergeben, den Weg zur Heilung und Wiedervereinigung ebnet. Die Botschaft bei diesem Hope Camp: Wenn Josefs Familie wieder zusammenfand, kann Gott unsere Herzen ebenfalls heilen, damit wir Vergebung und Versöhnung erleben. Viele Teilnehmer zeigten sich berührt von der Geschichte: „Als Josef im Gefängnis das Lied gesungen hat, hatte ich Tränen in den Augen...“, erzählte eine ältere Dame anschließend. Ein weiterer emotionaler Höhepunkt der Hope Camp-Urlaubswoche war die Taufe von vier Teilnehmerinnen und Teilnehmern im nahegelegenen Naturbadesee, die am Sabbatnachmittag stattfand. Die Täuflinge entschieden sich an diesem Tag, ihr Leben Jesus anzuvertrauen. Während des anschließenden Gebets traten weitere Personen nach vorn, die diesem Beispiel folgen wollten. Es ist gleichzeitig eine Entscheidung für ein „Leben mit Tiefgang“, wie Alexander Kampmann es in seiner Ansprache beschrieb. Dabei nahm er Bezug auf Apostelgeschichte 17,10–11, wo Menschen in der Heiligen Schrift tiefer nachforschten, um das „Mehr im Leben“ zu entdecken.

### ERINNERUNGEN, DIE BLEIBEN

Es sind Worte, die nachklingen und den einen oder anderen vielleicht zu lebensverändernden Entscheidungen bewegen. Zumindest ist das unser Wunsch als Organisationsteam.

Und dass die besonderen Hope Camp-Momente allen Teilnehmenden noch lange in Erinnerung bleiben, bis wir uns im nächsten Jahr wiedersehen. Neu ist übrigens seit diesem Jahr die Übernachtungsmöglichkeit im komfortablen Glamping-Zelt. 25 davon waren auf dem Zeltplatz aufgestellt und sind ausgestattet mit Matratze, Nachttisch und Lämpchen für eine Extraportion Gemütlichkeit. Also lasst uns Freunde, Nachbarn und Bekannte einladen und eine Urlaubswoche voller Gemeinschaft und Abenteuer verbringen auf dem Hope Camp 2025!

Magdalena Lachmann,  
Teamleiterin PR & Marketing  
bei Hope Media ■

Jetzt anmelden  
fürs Hope Camp 2025  
vom 5. bis 10. August  
auf [hopecamp.de](http://hopecamp.de).



Blick in die Arena



Auch die Jungen müssen mal entspannen :)



Pure Begeisterung bei den Kleinen



Unterwegs mit tierischen Freunden



Blick in ein Glamping-Zelt



hopetella – die kalorienfreie Schokocreme



Der besondere Moment des Camps: die Taufe am Sabbatnachmittag



Sprecher Klaus Popa



Einige der jüngeren Schauspieler



Alexander Kampmann, Vizepräsident der Adventisten in Deutschland, verteilt leckere Snacks

## „Mein Name ist Mensch“ Ausstellung im LiZ

Religionsfreiheit ist ein Menschenrecht. Dies ist uns allen sicher bewusst und nicht zuletzt haben wir in Friedensau ein eigenes Institut für Religionsfreiheit. Aber wie sieht es mit den anderen Menschenrechten aus?



Am 10. Dezember 1948 verabschiedete die Generalversammlung der Vereinten Nationen die „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“. Der Grafiker und Maler Jochen Stankowski hat die 30 Artikel visuell umgesetzt. In Zusammenarbeit mit dem Projekt des „AnStifter – InterCulturelle Initiativen e.V.“ ist daraus eine Ausstellung mit dem Titel „Mein Name ist Mensch“ entstanden.

Als Kirchengemeinde „Leben im Zentrum“, die sich den Menschenrechten verantwortlich fühlt, haben wir deshalb diese Ausstellung in unseren Räumen platziert. Vom 8. bis 14. Juni war sie täglich von 15 bis 18 Uhr im Foyer der „Graffiti-Kirche“ in Darmstadt zu sehen.

Begonnen haben wir mit einem Eröffnungsgottesdienst am Sabbat, dem 8. Juni um 16 Uhr. Zum Abschluss der Ausstellung fand am Freitag, dem 14. Juni, um 16 Uhr eine Talkrunde statt, die das Thema noch einmal aus verschiedenen Perspektiven beleuchtete. Hierfür konnten wir Persönlichkeiten aus dem Darmstädter Umfeld gewinnen:

- Dr. Peter Engels, Leiter des Stadtarchivs Darmstadt,
- Ulrike Schmidt-Hesse, Pfarrerin i.R., langjährige Arbeit in internationalen kirchlichen Beziehungen,
- Lars Wolfgang Goedtel, Jugendvertreter von Evonik,
- Dr. Thomas Stumpf, Jurist.

Gerade dieser Talk zeigte sich als intensive Auseinandersetzung mit der Thematik. Beteiligte und Plenumsgäste blieben auch nach Ende der Veranstaltung noch im positiven Austausch.

Gerne haben wir nun diese Ausstellung an eine evangelische Kirche in Darmstadt weitergereicht. Sollte eine Gemeinde Interesse haben, könnt ihr euch gerne an mich wenden.

Hans-Jürgen Göbel, Gemeindeleiter Leben im Zentrum ■

## Drei Jahrzehnte Gemeindearbeit mit Herzblut

Nach rund 30 Jahren endete in Wiesbaden am 23. März mit der Gemeindevahl der offizielle Teil einer Epoche höchsten persönlichen Engagements unserer Glaubensgeschwister Johannes und Susanne Gruber.

Johannes hat sich in dieser Zeit fast durchgängig im Gemeinderat engagiert und führte die Adventgemeinde Wiesbaden 24 Jahre lang durch den sprichwörtlichen Strudel der Zeit, stets unterstützt durch seine Frau Susanne. Auch im Vereinigungsausschuss brachte sich Johannes jahrelang aktiv mit Ideen zur Zukunftsgestaltung der mittelhessischen Gemeinden ein.



Ebenso war er als Chief-Scout der Pfadfinder sowie in der Jugendarbeit aktiv. Mit seinem Wissen als Ingenieur setzte er sich als Bauleiter bei der Neugestaltung des Gemeindehauses im Stadtteil Schierstein planerisch und handwerklich mit vielen kreativen Details ein. So installierte er



dort das von ihm entwickelte und deutschlandweit wohl einzigartige „Pop-up-Taufbecken“. Die herzliche und zugleich sehr bedachte wie vorausschauende Vorgehensweise bei Gemeindebelangen sind bis heute bei allen hochgeschätzt, die mit Grubers zusammenarbeiten durften. Als Gemeinde freuen wir uns über das Versprechen, die anstehende Zeit der Veränderung und Übergabe der Verantwortung an die nächste Generation weiterhin bei Bedarf nach Kräften zu unterstützen. Ebenso verabschiedeten sich mit dieser Gemeindevahl Ilse Busse und Heike Hofmann aus ihren Ämtern im Gemeinderat, ebenfalls jahrzehntelange Wegbegleiter. Die Adventgemeinde Wiesbaden dankt allen ehemaligen Amtsträgern für eine unvergessliche Zeit und wünscht dem neu gewählten Gemeinderat unter der Leitung von Szuszi Kiss Gottes Segen!

Stephan Gutheil, Adventgemeinde Wiesbaden ■

## Spannende Vorträge und ein Konzert Adventgemeinde Dreieichenhain

Nach einer langen Planungszeit und unzähligen Zoom-Ab-sprachen, Teamtreffen und Gebeten kam das Wochenende näher, an dem es endlich losgehen sollte. Die erfolgreich ausgeführten Umbaumaßnahmen in unserer Gemeinde in Dreieichenhain, die einen Großteil an Manpower beanspruchten, steckten uns noch in den Knochen, doch unsere Vorfreude auf die bevorstehenden Veranstaltungen wuchs von Tag zu Tag.



Den Beginn machte die Vortragsreihe von Professor Tomislav Terzin, Molekularbiologe, Zoologe und Professor an der Universität Alberta, Kanada. Er startete in Deutschland seine Europatour und hielt jeweils eine Vortragsreihe in Stuttgart, Frankfurt und München.

In der Adventgemeinde Frankfurt, die wir aus Platzgründen gewählt hatten, begrüßten wir vom 24. bis 26. Mai jeden Abend über 150 Gäste. 35 von ihnen waren zum ersten Mal in einer Adventgemeinde. Professor Terzin gelang es, uns in kaum erforschte Gebiete der Wissenschaft mitzunehmen und diese immer wieder in Bezug zu unserem großartigen Schöpfer zu setzen. Seine Themen waren „Unendlich groß – das Universum“, „Unendlich klein – das Atom“ und „Unendlich komplex – unser Gehirn“.

Die Vorträge wurden jeweils durch ein junges Moderationsteam begleitet und mit Musik untermalt. Viele Jugendliche waren im Willkommensteam, im Bücherverkauf oder beim Technikteam, das aus Stuttgart, Wien und sogar Mostar/Herzegowina eigens dafür angereist war, um einen Livestream zu ermöglichen. Alle

Zuschauer konnten im Anschluss Fragen stellen und Professor Terzin antwortete, indem er sich jeweils auf die Bibel und die Schöpfung bezog.

Ein weiteres Highlight folgte drei Wochen später. Mit großer Vorfreude begrüßten wir am 15. Juni die Gruppe UNISONO aus Bad Bergzabern, die uns mit liebevollen und professionell ausgeführten Musikstücken und persönlichen Erfahrungen ins Herz traf und einen stimmungsvollen Abend für uns gestaltete. Auch für dieses Konzert trafen wir uns in der Adventgemeinde Frankfurt-Zentrum.

Eine weitere Vortragsreihe vom 28. bis 30. Juni rundete alles ab. Sprecher war dieses Mal Dr. Goran Zivkovic, Dozent für Altes Testament an der Theologischen Hochschule Friedensau. Er sprach über den Weg eines sinnerfüllten Lebens mit Gott und davon, wie wir es schaffen können, unsere Wertigkeiten an Gottes Maßstab anzulehnen, statt uns mit Menschen zu vergleichen. In Gottes Augen seien wir unendlich wertvoll und in seiner Nähe würden wir verändert.

Die Adventgemeinde Dreieichenhain ist eine Gemeinde, die ihre Gottesdienste und Vorträge in serbokroatischer Sprache hält, aber alle Vorträge und Ansprachen simultan auf Kopfhörer übersetzt. Alle deutschsprachigen Gäste sind also herzlich willkommen.

Wir danken Gott für diese wertvollen Vorträge, alle Erfahrungen, die wir als Gemeinde machen durften und für viele neue Freundschaften, die wir durch diese Begegnungen knüpfen durften.

Daniela Piroski und Branka Diamantidis,  
Adventgemeinde Dreieichenhain und Frankfurt ■



Die Gruppe UNISONO aus Bad Bergzabern berührt



Die Gemeinde in Frankfurt ist voll besetzt

# Bruno Flavio Carmo Lopes stellt sich vor

Kurzporträt

Wir sind dankbar, dass wir ihn für die Aufgabe des Bibelarbeiters mit pastoraler Verantwortung in den Gemeinden Trier und Neunkirchen gewinnen konnten. Er ist gebürtiger Brasilianer und spricht Spanisch, Englisch, Portugiesisch und Deutsch. Seine Frau heißt Elcana und sein Sohn João Augusto. Im Kurzinterview wollen wir ein bisschen mehr darüber erfahren, wer er ist und was ihn bewegt.



## Woher kommst du ursprünglich? Was vermisst du an deiner Heimat? Was hat dich nach Deutschland gebracht?

Ich wurde in Brasília, der Hauptstadt Brasiliens, geboren. Bis zu meinem 25. Lebensjahr habe ich in Taguatinga (einem Teil von Brasília) gewohnt. Natürlich vermisse ich meine Familie und Freunde, aber auch meinen kleinen Hund Lucky, der nicht mit uns hierherkommen konnte.

Von Brasília habe ich ein paar Bilder von Athos Bulcão mitgebracht. Er ist ein Künstler, der viele Kunstwerke in der Stadt geschaffen hat. Seine Bilder gefallen mir besonders.

Ich bin nach Deutschland gekommen, um hier weiterzustudieren. Die Universitäten hier sind nicht nur besser, sondern auch kostengünstiger.

## Für welche Gemeinden warst du bisher zuständig?

In Brasilien war ich acht Jahre lang Pastor in verschiedenen Bezirken. Bevor ich in Trier und Neunkirchen gearbeitet habe, war ich in der portugiesischen Gemeinde in Darmstadt, die einen besonders wichtigen Platz in meinem Herzen hat.

## Warum hast du dich für ein Leben mit Christus entschieden?

Es gibt drei besondere Momente, die zu meiner Entscheidung für Jesus gehören. Der erste war in meiner Kindheit. Ich wurde in einer adventistischen Familie geboren und habe zu Hause immer

eine christliche Atmosphäre erlebt. Dies hat mir geholfen, eine Taufentscheidung zu treffen.

Als ich 18 Jahre alt war, empfahl mir ein Freund die Bücher von Ellen

White aus der Serie „Die Geschichte der Hoffnung“. Sie haben mir sehr geholfen, eine starke und reife Beziehung mit Jesus aufzubauen.

Schließlich hatte ich eine Glaubenskrise, als ich 20 war. Viele Fragen und nicht so viele Antworten haben mich auf die Suche nach einem besseren Bibelverständnis geführt.

## Wo fühlst du dich zu Hause?

Bei meiner Familie und bei meiner Gemeindefamilie.

## Nenne uns drei Worte, die dich beschreiben!

Neugierig, kühn, Christusdiener.

## Nenne uns drei Worte, die deine Frau beschreiben.

Mutig, extrovertiert, christlich.

## Was wünschst du dir von deinen Gemeinden?

Mein Ziel mit meiner Gemeinde ist, dass sie Christusjünger sind und ein gutes biblisches Verständnis haben. Persönlich hätte ich gern Freundschaften und Unterstützung.

## Welcher Bibeltext ist dir besonders wichtig?

Römer 1,1 ist ein Vers, der viel zu mir spricht. Er sagt, wie sich ein Apostel (oder Prediger) selbst identifizieren soll. „Diesen Brief schreibt Paulus, der Jesus Christus dient, zum Apostel berufen und dazu erwählt, Gottes Gute Nachricht bekannt zu machen.“ (GNB)

**Liebe Elcana, lieber João Augusto und lieber Bruno, willkommen in Mittelrhein. Schön, dass wir mit euch gemeinsam Gemeinde bauen können. Für euren Dienst wünschen wir euch viel Segen von unserem großen Gott.**

Das Interview führte Naila Warning, Chefredakteurin credo. ■



Elcana, João Augusto und Bruno

# 30 WEGE, UM FREUDE UND LIEBE MIT DEINEM KIND ZU TEILEN

1. Lächle dein Kind an, schaue ihm dabei tief in die Augen und lass deine Augen dabei leuchten.
2. Umarme dein Kind und lass es spüren, wie sehr du es liebst.
3. Bringe dein Kind mit einer lustigen Geschichte oder einem Witz zum Lachen.
4. Frage nach dem glücklichsten Moment des Tages und feiert ihn gemeinsam.
5. Frage nach dem traurigsten Moment des Tages, höre aufmerksam zu und tröste.
6. Lege die Umrisse eines Herzens aus Süßigkeiten aufs Kinderbett.
7. Lade dein Kind ein, mit dir seinen Lieblingskuchen zu backen.
8. Verbringe eine Stunde mit deinem Kind und spiele das Spiel, das es sich ausgesucht hat.
9. Geht zusammen ein Eis essen.
10. Schreibt gemeinsam lustige Gedichte über andere Familienmitglieder.
11. Lass dein Kind hören, wie du jemandem etwas Gutes über es erzählst.
12. Erzähle deinem Kind etwas Interessantes über dich, das es noch nie gehört hat.
13. Bringe dem Kind eine kleine Fertigkeit bei (z. B. wie man einen Knopf annäht oder ein gutes Foto macht).
14. Stecke deinem Kind eine aufmunternde Liebesbotschaft in die Tasche oder in die Brotdose.
15. Schaut euch gemeinsam etwas Schönes an (z. B. einen Sonnenuntergang, einen Baum oder eine schöne Blume). Achtet besonders auf die Details.
16. Mache deinem Kind eine kleine, völlig unerwartete Freude.
17. Sage deinem Kind, wie glücklich und gesegnet du bist, es als Kind zu haben.
18. Macht gemeinsam eine Liste mit zwanzig Dingen, für die ihr dankbar seid.
19. Klebe einen Aufkleber auf den Schuh deines Kindes, auf dem „Ich liebe dich!“ steht.
20. Ordne die Lebensmittel für eine Mahlzeit in einem Bild oder Muster auf dem Teller deines Kindes an.
21. Bastle eine Auszeichnung oder ein Zertifikat für dein Kind, um eine besondere Leistung zu feiern.
22. Mache ein Foto von deinem Kind, rahme es schön ein und platziere es an einem gut sichtbaren Ort.
23. Plane eine nette Überraschung für jemanden und beziehe dein Kind in diese Aktivität ein.
24. Schicke deinem Kind eine lustige Karte mit der Post.
25. Überlegt euch gemeinsam lustige Bewegungen zum Lieblingslied deines Kindes.
26. Sagt abwechselnd: „Wenn ich könnte, würde ich dir ... schenken“. Schlagt dann verschiedene Geschenke vor, die ihr euch gegenseitig machen wollt und die mit jedem Buchstaben des Alphabets beginnen.
27. Bereite eine kleine Schatzsuche vor, die mit einer Überraschung endet.
28. Biete deinem Kind freudig an, mit ihm sein Zimmer aufzuräumen. Bringe deinem Kind dabei das Aufräumen bei und belohne es am Ende mit etwas Leckerem.
29. Räume das Zimmer des Kindes komplett auf, wenn es nicht damit rechnet. Mache es einfach als ein besonderes Geschenk.
30. Bete ein Segensgebet für dein Kind.

Vlatko Gagic, Vizepäsident MRV ■

(Entnommen und bearbeitet aus: ted.adventist.org/wp-content/uploads/2017/06/75\_simple\_ways\_to\_share\_joy\_with\_your\_child\_-\_COVID.pdf).



## Beim Deutschen Evangelischen Posaumentag in Hamburg

Im Mai erlebten die Bläser ein Meer von Klängen aus goldenen und silbernen Instrumenten – über 15 000 Bläser und Bläserinnen trafen sich zum Deutschen Evangelischen Posaumentag (DEPT) in Hamburg. Auch die adventistischen Bläser (APW) bereiteten sich auf dieses besondere Ereignis vor, das nur alle acht Jahre stattfindet.

Trotz schwindender Bläsergruppen in unserer Freikirche beteiligten wir uns mit ca. 100 Personen bei der Open-Air-Orgel. Ganz im Sinne des 150. Psalms „Lobet den Herrn mit Posaunen“ drang das „evangelische Blech“ in jedes Ohr. Ob nun in U-Bahn-Stationen oder auf Kirchplätzen, in Grünanlagen oder Hinterhöfen – überall waren Bläser und ihre Musik präsent.

Auf der Moorheide im Hafen trafen alle Bläser und Bläserinnen regelmäßig zusammen, und schließlich zum Schlussgottesdienst im Stadtpark. Als Bläser des APW konnten wir am Gänsemarkt unser Können zeigen. Außerdem gaben die Jungbläser im Adventhaus am Grindel unter der Leitung von Axel Haller (Bayern) ein mitreißendes Konzert mit geistlichen, zeitgenössischen und populären Stücken.

Beim DEPT in Hamburg habe ich als tastenspielende Musikbeauftragte das Bläsergold liebgewonnen. Ich erinnere mich noch an die missionarischen Bläserensätze in Verbindung mit Buchevangelisation in meiner Kindheit. Auch wenn ich heute andere Missionsmethoden schätze, ist es mir ein Anliegen, die Musik der Bläser wieder zum Glänzen bringen. Regelmäßig finden nun Bläserstage statt (adventisten/events.de, Kategorie: Musik und MRV). Ebenso veranstalten wir als Musikbeauftragte der Vereinigungen überregional Bläserleiterschulungen. Willkommen sind dabei nicht nur Blechbläser, sondern auch Holz- und Zungenbläser.

Wer noch goldige Schätze im Schrank hat, die nicht mehr gebraucht werden, kann sie gern der MRV spenden. Dann können wir dem Nachwuchs kostenlose Instrumente zur Verfügung stellen.

Anja Schmidl, Musikbeauftragte MRV ■



Platzkonzert am Gänsemarkt

## Musik verbindet und macht kreativ

**Kennst du das auch? Du hast eine gute Idee, dir fehlen aber die Teampartner. „Player“ als englisches Wort für Spieler passt hier gut. Die Idee, mit vier Sängerinnen und Sängern sowie ansprechenden Arrangements ausgewählte Gemeindelieder zu begleiten, kam im letzten Jahr zum Landesjugendsabbat auf. Das gemeinsame Musizieren und Vernetzen hat allen Spaß gemacht, und so lag es nahe, das fortzuführen.**

Das neue Ziel war, die Abendandacht beim MRV-Camp musikalisch zu gestalten. Die Liedauswahl und die neue Band waren schnell gefunden, doch es fehlte das harmonische Fundament: ein Cello oder E-Bass. Wie sollten wir jemanden finden? Bekannte hatten wir alle schon gefragt. Und wer würde Zeit für die festgesetzten Proben haben? Auch die Instagram-Aufrufe ergaben nichts.

Die Lösung kam unerwartet und war so einfach: Ein Bandmitglied, eine Geigerin, wurde wegen der schlechten Bahnverbindungen freundlicherweise von ihrem Vater zur Bandprobe gefahren. Er blieb während der Probe und erwähnte eher nebenbei, dass er vor Jahren einmal E-Bass gespielt hat und sich vorstellen könnte, wieder damit zu beginnen.

Ich ermutigte ihn, hatte aber zugleich Bedenken, ob das in der Kürze der Zeit funktionieren würde. Doch ein Mann, ein Wort! Er kaufte sich kurzerhand ein Instrument samt Verstärker und begleitete seine Tochter beim nächsten Mal nicht nur als Autofahrer. Das Ganze stellte sich als goldrichtige Entscheidung heraus – jetzt hat Mittelrhein einen neuen Bassisten.

Ich hoffe, dass noch viele Lust bekommen, ein Instrument in die Hand zu nehmen und Musikprojekte unserer Vereinigung mitzugestalten. Interesse? Schreib mir [anja.schmidl@adventisten.de](mailto:anja.schmidl@adventisten.de)

Anja Schmidl, Musikbeauftragte MRV ■



Unser Bassist – eine Gebetsanhörung

## Frauenbegegnungswochenende im Taunus

**„Ich bin bei dir“ aus dem bekannten Musical „Touch the sky“ geschrieben von Udo D. Zimmermann war das diesjährige Mottolied mit Ohrwurm-Charakter. Wir hörten und sangen es an diesem Frauenbegegnungswochenende unzählige Male. Es war in der Warteschleife im Speiseraum zu hören, während unseres Spaziergangs durch den wunderschönen Taunus oder abends, wenn wir schon auf dem Weg ins Zimmer waren.**

Unser Wochenende vom 7. bis 9. Juni stand unter dem Motto „Wie ein geflochtenes Seil“. Durch das kurzweilige Rahmenprogramm führte ein immer wechselndes Moderationsteam des Frauenarbeitskreises. Die Themen für uns 54 Frauen hatte die diesjährige Referentin Elida Oncea vorbereitet, Leiterin der Abteilung Frauen in der Österreichischen Union.

Am Freitagabend führte Elida uns in das Thema „Die silberne Schnur“ ein und wir fragten uns, welche Rolle wir als Frauen, Mütter, Ehefrauen, Schwestern und Töchter ausfüllen. Welche Identität haben wir zwischen Traum und Wirklichkeit?

Der Sabbatvormittag stand unter der Überschrift „Das dreifache Seil“ und es ging darum, wie wichtig eine feste und persönliche Beziehung zu Gott in unserem Alltag ist. Dabei orientierte Elida sich an dem Bibeltext aus Prediger 4,9–12.

Unser obligatorisches Fotoshooting in freier Natur brachte erneut viele Lachfalten in unsere Gesichter, denn dieser feste Bestandteil jedes Wochenendes bringt immer wieder großartige Erinnerungen und Schnapshots hervor.

Am Nachmittag blieb genug Freizeit, um neue Freundschaften zu knüpfen, das Schwimmbad zu nutzen oder einfach nur auszuruhen, denn schon nach der Kaffeepause startete die Gruppenarbeit zum Thema „Das lebensrettende Seil“. Wir lernten in kleinen Gruppen durch verschiedene Bibeltexte, wie Frauen durch die Nähe Jesu und seine Berührung verändert wurden.

Am Sonntagvormittag ging es um „Die Frau in der Vielfältigkeit des Lebens“. Hierbei betrachteten wir die Lebensverflechtung der vier Lebensdimensionen: körperlich, intellektuell, sozial und spirituell.

Noch lange habe ich über einen Satz nachgedacht und sehe ihn als roten Faden, der sich durch das gesamte Begegnungswochenende gezogen hat: „Halte immer an Gott fest! Er ist das einzige Seil, das nicht reißt.“ Die Beziehung zu unserem himmlischen Vater ist das Wichtigste, das wir auf dieser Erde aufbauen können. Es ist schön, diesen Weg gestärkt durch Beziehungen zu lieben Menschen gemeinsam zu gehen.

Ich danke dem gesamten Team, das uns durch liebevolle Dekoration, wechselnde kleine Aufmerksamkeiten, Geschenke, Büchertische, die Obsttheke und Candy Bar durch das Wochenende begleitete. Die Lieder, Gedichte und persönlichen Erfahrungen gingen ins Herz und rührten uns oft zu Tränen. Wir lachten viel und fanden, dass auch dieses Wochenende viel zu schnell verging.

Danke, lieber Gott, für diese wunderbaren Frauen. Ich würde mich sehr freuen, auch dich nächstes Jahr (wieder) zu sehen.

Daniela Piroski,  
Leiterin Abteilung Frauen MRV ■



## „Man liest nur mit dem Herzen gut“ Bibellesen im Hope Center Bensheim

Schon lange hatte ich den Wunsch, im Hope Center Bensheim einen Alpha-Kurs anzubieten. Das ist ein Einführungskurs in den christlichen Glauben, von dem ich schon viel Gutes gehört hatte. Ich wollte diesen Kurs im Jahr 2023 realisieren.



Hier kann man sich zu Hause fühlen

Überraschend erhielt ich im Januar 2023 die Anfrage einer befreundeten Gemeinde, ob im Hope Center ein Alpha-Kurs mit elf Abenden stattfinden könne. Ja, na klar! Und plötzlich waren wir drei Gemeinden, die gemeinsam diesen Kurs durchführten – wir mussten es nicht alleine bewältigen. Der Herr schickte uns ein Team erfahrener Unterstützer aus der benachbarten Baptistengemeinde, die jährlich diesen Kurs anbietet.

Als der Kurs im Februar 2023 startete, war unser Hope Center voll mit Menschen, die mehr über den christlichen Glauben und die Bibel erfahren wollten. Als der Kurs drei Monate später endete, hatten wir zwei Dinge gelernt: 1. Der Kurs eignet sich eher nicht für Menschen, die gar keine christliche Prägung haben. Diese haben den Kurs nach und nach verlassen. Und 2. waren wir darüber erschrocken, wie viel Angst vor Gott in den Herzen und Köpfen der Menschen existiert, auch bei Christen. Wir überlegten, was wir anbieten können, damit Menschen durch die Liebe Gottes von dieser Angst geheilt werden. Manche trauten sich nicht einmal, die Bibel aufzuschlagen, weil sie dort einen straffenden und richtenden Gott vermuteten. Wir wissen, dass Gottes Wort Kraft hat. Deshalb luden wir ein, gemeinsam mit uns in der Bibel zu lesen. Mit dem Titel „Man liest nur mit dem Herzen gut“ starteten wir eine Staffel über sechs Abende, an denen wir 14-tägig ausgewählte Episoden aus dem Lukasevangelium lasen. Unsere kleine, aber wissbegierige Gruppe ließ sich

davon beeindrucken, wie Jesus mit Menschen umging, insbesondere mit denen, die Zerbruch und Scheitern in ihrem Leben kannten. Bei unseren Gästen kamen viele Altlasten im Zusammenhang mit Kirche und Gott zum Vorschein. Und es machte sich ein Staunen darüber breit, dass dieser Jesus doch so ganz anders ist als gedacht.

Nach den sechs Abenden wurden wir gebeten weiterzumachen. Als Themenwunsch wurde die Offenbarung, das letzte Buch der Bibel, genannt. Jochen Klauß, Prediger im Ruhestand, der uns bisher auf einfühlsame Weise durch das Lukasevangelium geführt hatte, nahm die Herausforderung an. Er eröffnete uns in der zweiten Staffel neue Perspektiven auf die Offenbarung Jesu Christi und zeigte uns, wie Gottes Liebe diese durchdringt. Die Abende waren eine Kostprobe davon, dass es im letzten Buch der Bibel um mehr geht als um apokalyptische Schrecken. Es geht darum, wie Gott uns in seiner großen Liebe befreit.

Inzwischen ist unsere Bibellesegruppe zusammengewachsen. Die Bibelleseabende sind für unsere Gäste ein Highlight. Ein Gast sagte kürzlich: „Das hier ist für mich der Himmel auf Erden!“ Bald startet die dritte Staffel. Ich bin schon gespannt, was wir erleben werden. Gottes Wort hat wirklich Kraft!

Marion Gaffron, Leiterin Hope Center Bensheim ■



Bibellesen in Wohnzimmeratmosphäre

Die Advents- und Weihnachtszeit rückt näher. Deshalb haben wir für dich nicht nur einen besonderen Adventskalender, sondern auch eine tolle Tischdekoration.

## Tannenbäume aus Salzteig

### Dafür brauchst du:

- Salzteig plus 1 EL Mehl (Rezept siehe unten)
- Acrylfarbe Weiß und Mint
- Glas, ø ca. 8 cm
- Cocktail-Strohalm
- Schleifpapier
- flacher Pinsel
- Klarlack
- Alleskleber
- Ausstechform in Tannenform
- einen erwachsenen Assistenten
- Glitzer und Dekosteine nach Geschmack

### Für den Salzteig brauchst du:

- 1 Tasse Wasser
- 1 Tasse Salz
- 2 Tassen Mehl
- 1 Teigrolle
- festes Band

Gib Wasser, Salz und Mehl in eine Schüssel und vermische die Zutaten miteinander. Knete die Salzteig-Masse zu einem festen, verformbaren Salzteig.

### Und so geht's:

1. Bereite den Salzteig zu. Rolle den Teig etwa 8 mm dick aus und steche mit einer Ausstechform (Tanne) mehrere Bäume aus. Lege die Bäume vorsichtig auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech.
2. Steche jetzt mit einem Glas pro Tannenbaum einen Kreis aus und lege diese auf das Backblech. Steche dann mit einem dicken Strohhalm mittig in diesen Kreisen zwei kleine Kreise aus, die sich so überschneiden, dass eine Aussparung in der Breite der Baumstämme entsteht.
3. Backe den Salzteig für ca. zwei Stunden bei 150°C im Backofen.
4. Nimm das Backblech aus dem Ofen und lass die Bäume abkühlen. Glätte kleine Unebenheiten mit Schleifpapier.
5. Bemale die kleinen Salzteigbäume und -kreise mit der Acrylfarbe und lass die Farbe gut trocknen. Lackiere sie anschließend mit Klarlack.
6. Damit die Bäume auch stehen: Klebe jeden Tannenbaum mit Alleskleber in einen Kreis, in den du vorher das längliche Loch gestochen hast, und lass alles gut trocknen. Fertig sind deine Weihnachtsbäume!



## Adventskalender

Wie wäre es dieses Jahr mit einem Adventskalender für die ganze Familie? Einer liest vor, die anderen rätseln oder malen ein Bild aus?

Aber ganz von vorne: Lukas ist ein Diener am Hof von König Herodes. Als er mitbekommt, dass Herodes Besuch von drei merkwürdigen Männern bekommt, ist er neugierig. Sie behaupten, in Israel sei ein König geboren worden. Lukas ahnt nichts von Herodes' Entscheidung. Denn er soll die fremden Männer auf ihrer Reise nach Bethlehem als Dolmetscher begleiten, weil er ihre Sprache versteht und ihnen so helfen kann. Damit beginnt die abenteuerliche Reise von Lukas. Bist du dabei? Zu jeder Geschichte gibt es ein passendes Ausmalbild oder Rätsel.

Ein tolles Buch, um als Familie jeden Tag im Advent Zeit miteinander zu verbringen!

### Lukas, der Stern und die geheimnisvollen Fremden: 24 Adventsgeschichten zum Malen, Rätseln und Vorlesen

von Juliane Jacobsen  
SCM R.Brockhaus  
ISBN: 9783417288230  
Alter: 6–9 Jahre



Spaß, Spiel und immer in Bewegung

## Frola 2024

### Freundschaftslager mit rund 1300 Pfadfindern

Über Fronleichnam fand in der Nähe von Hameln ein besonderes Lager der CPA Mittelrhein und Nordrhein-Westfalen statt. Die beiden Schwesternverbände veranstalteten gemeinsam ein besonderes Frola, ein Freundschaftslager. Dabei stand nicht nur die Freundschaft untereinander, sondern vor allem die Freundschaft und Liebe Gottes im Mittelpunkt. Eine Zeile des Mottoliedes bekräftigt, was die Pfadfinder spüren durften: „Du feierst ein Fest und lädst mich dazu ein, Teil deines großen Jubels zu sein.“

Durch ein Theaterstück, das im Mittelalter spielte, wurden die Gleichnisse Jesu greifbar. Die Pfadfinder erlebten, dass Gott mitten unter ihnen weilt – am Lagerfeuer und während der mittelalterlichen Jahrmärktezeiten, im Großzelt beim Singen und beim Spielen, in Gesprächen und beim gemeinsamen Essen und in unzähligen anderen Kleinigkeiten und Großigkeiten.

Die Taufe von sechs Jugendlichen war ein besonderes Highlight. Es folgten knapp achtzig Taufentscheidungen von beiden Vereinigungen und viele Bitten um Bibelstunden. Trotz schlechter Wettervorhersagen gingen wir im Vertrauen in all unsere Programme – Gott enttäuschte uns nicht. Unwetter zogen an uns vorbei oder um uns herum, jeden Abend konnten wir Sonnenuntergänge genießen, Regenbögen begleiteten uns und wir durften tief gerührt bekennen: Unser Gott hat Pfadfinder lieb!

Wir freuen uns auf die nächsten Lager, von denen das ein oder andere gewiss auch wieder zusammen stattfinden wird. Wir sind gespannt, mit welchen Segnungen Gott auch dann auf uns warten wird!

*Juliane Schmidt,*  
Jugendabteilungsleiterin MRV



Ein absolutes Muss: Stockbrot!



Gemeinsam Gott erleben



Tagesbesprechung

## Creation 24

### Jupfi-Freizeit auf der Diepoldsburg

Es ist so weit: Die Taschen sind gepackt, die Kluft ist einsatzbereit und die Spannung steigt. Die Sommerfreizeit der Jungpfadfinder auf der Schwäbischen Alb kann beginnen! Egal, wie viele Freizeiten man bereits erlebt hat, diese Erfahrung ist immer etwas Besonderes für alle, die sich auf dieses Abenteuer einlassen. Und „Creation 24“ war zweifellos ein Abenteuer.

Bereits bei der Hinfahrt, die durch die überfüllten Straßen länger dauerte, spürten wir Gottes Führung und Segen. Wir wissen oft nicht, wieso die Dinge so passieren und nicht anders – wieso hat ausgerechnet das Auto unserer Küchenchefin mitten auf der Strecke einen Motorschaden? Wahrscheinlich um zu sehen, wie die Kinder in ihrem unerschütterlichen Vertrauen zu Gott beten und eine friedliche Gewissheit der erhörten Bitte ausstrahlen. Und das war erst der Anfang.

In unseren gemeinsamen Tagen haben wir, umgeben von der malerischen Kulisse der wunderschön gelegenen Diepoldsburg, jede Menge Spaß gehabt. Dabei wurden wir täglich durch die inspirierende Andachtsreihe zur Schöpfung Gottes begleitet und sind auch selbst kreativ gewesen: handwerkliche Meisterwerke aus Holz beim Schreiner-Abzeichen, geflochtene Perfektion beim Korbmacher-Abzeichen sowie eigene Welten, farbenfrohe Plakate und Postkarten beim Zeichnen-und-Malen-Abzeichen. Wir haben gemeinsam am Klavier, mit der Gitarre, Ukulele und dem Cajón musiziert, selbst Lieder geschrieben und zusammen aus voller Kehle gesungen. Dazu gab es viel Bewegung beim Turnen, Fußball oder Völkerball.

Auch die Küche trug jeden Tag mit neuen Kochkreationen zum gemeinschaftlichen Wohlergehen bei. Uns wurde aber auch einiges abverlangt: der mühsame Weg zu unseren Ausflugszielen, die Dunkelheit in der Höhle, seltsame Geräusche nachts beim Schlafen unter freiem Himmel, das Eingesperrtsein durch ein kaputtgegangenes Türschloss, unüberwindbar erscheinende Tiefe beim Abseilen, Frühaufstehen zur Vogelbeobachtung, die langweilige und sich wie Gummi ziehende Ruhezeit, Kranksein und Heimweh. Doch unser Durchhalten und unser Mut wurden durch wunderschöne Landschaften, neue Freundschaften und unvergessliche Erinnerungen belohnt! Alles in allem war es ein Wunder, das ich diesen Sommer mit euch erleben durfte. Und wenn ich über Wunder etwas lernen durfte, dann das: Wunder geschehen, wenn man sich auf den Weg macht.

In diesem Sinne, macht euch auf den Weg ins nächste Abenteuer!

*Maria Schwarz,*  
Freizeit-Teamerin



Beim Korbmachen ist Geschicklichkeit gefragt





Fröhlich zusammen



## PFAD.24

### Abenteurer und Gemeinschaft im Elsass

„Ihr habt einen unglaublichen Gruppenzusammenhalt und wir haben euren Gesang sehr genossen“, so beschrieben uns andere Pfadfindergruppen, die uns während der PFAD.24-Freizeit im Elsass erlebt haben. Das hört man gerne.

In der Tat war unsere 63 Personen starke Gruppe bestehend aus Pfadfindern ab zwölf Jahren und Teamern sehr offenherzig und abenteuerlustig und ist ein Stück näher mit der Natur, Gott und in der Gemeinschaft zusammengewachsen. Die zwei Juliwochen waren geprägt durch kleine und große Erfahrungen.

Während am Sonntagabend das Lager aufgebaut und die Wanderrucksäcke gepackt wurden, sich alle Gedanken um die fünftägige Wanderung und das Schlafen unter einem Tarp drehten, wurden wir von unserem Platzwart vor möglichen Stürmen am nächsten Abend gewarnt. Dennoch ging es am Montagmorgen los. Tagsüber war das Wetter friedlich, doch kurz vor Beginn der Dämmerung änderte sich das schlagartig. Es regnete, blitzte, donnerte und windete.

Unglaublich ist, dass niemandem etwas passiert ist; allein die Ausrüstung war nass. Zwei Gruppen konnten die Wanderung unbeschadet fortführen, die andere Hälfte wurde von der Lagerleitung evakuiert und mit trockenen Schlafsäcken, Tee, Essen und Wärmflaschen versorgt. Am nächsten Tag konnten alle die Wanderung fortsetzen. Am Freitag hieß es das letzte Mal: Tarp abbauen, Frühstück vorbereiten und Rucksack aufsetzen. Währenddessen traf das Küchenteam am Zeltplatz die letzten Vorbereitungen. Zwischenzeitlich gingen Jan und Anja, unsere Küchenleitung, davon aus, dass unsere Gruppe auf neunzig Personen angewachsen sei, weil die Bäuche nicht voll zu werden schienen.

Den Sabbat nutzten wir, um Gott zu ehren, gemeinsam zu musizieren und tief in der Geschichte von Samuel und Saul zu graben.

In der zweiten Woche hatten die Teamer unterschiedliche Workshops vorbereitet wie Makramee-Anhänger knüpfen und Uhren schreineren.

Neben den Workshopzeiten unternahmen wir zwei Ausflüge. Die Stadt Colmar machten wir unsicher und gönnten uns den ein oder anderen Crêpe. Am Donnerstag nutzten wir das gute Wetter und kühlten uns in einem Baggersee ab.

Wenn wir zurückblicken, bleiben tiefgründige Gespräche, Erfahrungen mit Gott, Lachen, Singen, Sport und Spiel, gemeinsam am Lagerfeuer singen und die besonderen Freundschaften. Danke für alle Gebete, die uns begleitet haben.

*Lynn Kauert,*

Freizeit-Teamerin



## Auf den Spuren von Paulus

### Jugendfreizeit in Griechenland

**Die gemeinsame Jugendfreizeit mit dem Thema „Staubige Zeilen – lebendige Worte“ ging gemeinsam nach Griechenland und gab einen tiefen Einblick in das Leben und Wirken von Paulus. Ganz so lange wie Paulus damals waren wir zwar nicht unterwegs, aber in einzelnen Momenten hat es sich zumindest so angefühlt.**

Der erste Ausblick am Strand hat die lange Reise schnell wieder vergessen lassen. Die Aufmerksamkeit und Liebe, mit der jede einzelne Mahlzeit zubereitet wurde, war immer zu spüren und ließ uns alle physisch auftanken. Mit Workshops, die von Ruben, Shawn und Katta vorbereitet worden waren, konnten wir der Mittagssonne entgehen und kreativ sowie handwerklich tätig werden. Zu den Angeboten gehörte neben der Herstellung von Käse auch das Fertigen von kleinen Kunstwerken aus Schrupffolie oder Holzbrettern.

In diesen fast zwei Wochen konnten wir neben den ge-

meinsamen abendlichen Andachten von Eléana, Shawn und Ben auch in kleineren Gruppen Gottes lebendiges Wort hören und betrachten. Ausflüge wie ein Besuch eines alten Klosters, eines Wasserfalls mit der Möglichkeit zum Klippenspringen und der Besuch in einem Outdoor-Spa der Saline wurden zu Highlights.

Das Bergfest in der Mitte der Freizeit markierte den Höhepunkt und wurde durch verschiedene musikalische Beiträge und Spiele zu einem in Erinnerung bleibenden Abend. Der Sabbatanfang direkt am Strand, umgeben von einer Lichterkette und den Meereswellen, ließ uns neue Eindrücke für einen Gottesdienst sammeln, bei dem der Sabbat mit einem Sonnenuntergang und der Predigt von Eléana begrüßt wurde.

Mit einem Ausflug nach Thessaloniki kamen wir den Erlebnissen und der Reise von Paulus näher. Bei einem Essen an zwei langen Tafeln probierten wir uns durch die griechische

Küche. Die unterschiedlichen Gerichte wurden auf verschiedenen Tellern serviert, an denen wir uns im familiären Stil bedienen konnten.

Der gemeinsame Abschluss erfolgte mit einer Diashow aus Bildern, die wir während der Freizeit gemacht hatten, und führte uns die gemeinsam erlebte Zeit noch einmal vor Augen. Die „staubigen Zeilen“ wurden durch das Meer gereinigt und durch die Worte aus den Andachten sowie in den Kleingruppen lebendig.

*Ruhama Hasanov und Gracia Melchior*



**MRV SKIFREIZEIT**  
FÜR JUGENDLICHE UND FAMILIEN

St. Stephan, Schweiz  
5.-12. JAN 2025

Skigebiete Gstaad und Lenk  
Mit Vitali Schwarz, Dante Herrmann, Martin Böhnhardt  
Kosten für Unterkunft und Verpflegung:  
\* 6-11 Jahre: 130 €  
\* 12-15 Jahre: 200 €  
\* Ab 16: 275 €

WEITERE INFOS & ANMELDUNG: [mrv.adventisten.de/skitfreizeit](http://mrv.adventisten.de/skitfreizeit)

**HopeCamp**

5.-10 August 2025  
Friedensau [hopecamp.de](http://hopecamp.de)

Das Familiencamp für dich und deine Freunde

**FREIZEIT GESTALTEN  
FREUNDE FINDEN  
GLAUBEN ENTDECKEN**

**MRV-  
VEREINIGUNGSKONFERENZ**

Motivation für die ganze MRV-Gemeindefamilie. Sei dabei!

6. September 2025 / Friedrich-Ebert-Halle, Ludwigshafen

### Gebetsanliegen der Vereinigung

- Bitte betet für
- ▶ Frieden und Versöhnung in unserer Gesellschaft und in unseren Gemeinden,
  - ▶ eine friedliche Adventszeit,
  - ▶ alle Kinder, Teens und Jugendlichen in unserer Vereinigung,
  - ▶ alle Menschen in unserem Land, die unter den Folgen von Unwettern leiden und ihr Zuhause wieder aufbauen müssen und
  - ▶ ein gesegnetes Jahr 2025 für alle von uns und jede Gemeinde.

### Bibeltelefone in unserer Vereinigung

Bad Bodendorf	02642 4052619
Dillenburg	02771 4278996
Friedberg	06031 1604893
Kaiserslautern	06301 6049750
Kassel	0561 47395193
Kirn	06751 8779871
Koblenz	02614 5093751
Limburg	06431 9022704
Mayen	02652 5952808
Neu-Isenburg	06103 3767910
Rüsselsheim	06142 9539303

### IMPRESSUM

Herausgeber: Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Hessen, Rheinland-Pfalz und im Saarland, Körperschaften des öffentlichen Rechts  
Heidelberger Landstr. 24, 64297 Darmstadt  
Tel. +49 6151 91822-10 | Fax +49 6151 91822-20  
E-Mail: [credo@adventisten.de](mailto:credo@adventisten.de) | Website: [mrv.adventisten.de](http://mrv.adventisten.de)

Verantwortlich: Martin Böhnhardt  
Chefredaktion: Naila Warning | Lektorat: Julia Hartel, Stephanie Kelm  
Layout: Julia Klaushardt, Hope Media Europe

Auflage: 2300 Stück | Druck: Kreativ Druck und Medienagentur UG  
Bilder: shutterstock.com | Eva Pruchova (Titel), gumbao (S. 3), Elliot Photography (S. 4), shine.graphics (S. 9), PeopleImages.com – Yuri A (S. 10), BLUR LIFE 1975 (S. 14), natal (S. 25), Det-anan (S. 34), Nadiya Vikhast (Rückseite), Vivian Erbenich (S. 2, 7), Rolf Pöhler (S. 6), Claude Villard (S. 13), Wolfgang Ketterer (S. 14, 15), Helmut Hahn (S. 14, 15), Stephan Guthheil (S. 16, 22), Ralf Buschbeck (S. 16), Victor Amasifuen (S. 17), Mike Meurer (S. 18), Philip Nern (S. 19), Hans-Jürgen Göbel (S. 22), Anja Schmidl (S. 26), Marion Gaffron (S. 28), Katharina Bomowski (S. 33), Privat (S. 24), Archiv Hope Media (S. 20, 21), Archiv MRV (S. 12, 13, 19, 23, 27, 30, 31, 32).

Die Redaktion behält sich vor, sinnwählende Kürzungen der eingesandten Texte aus Platzgründen vorzunehmen. Die Online-Version von *credo* lässt sich als PDF unter [mrv.adventisten.de](http://mrv.adventisten.de) herunterladen.  
*credo* erscheint 3-mal pro Jahr und ist kostenlos.

Nächster Redaktionsschluss: 29. November 2024



*Jedes Werden in der Natur,  
im Menschen,  
in der Liebe  
muss abwarten,  
geduldig sein,  
bis seine Zeit zum Blühen kommt.*

*Dietrich Bonhoeffer*

